Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mk. 50 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mk. 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 78.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 35203 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 30 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pf.; bei Anzeigen aus dem R.-Bz. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften ꝛc., Vereine und Behörden 25 Pfg.). Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für Erfüllung von Platzvorschriften wird keine Gewähr, sowie für Druckfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 19. November 1912. 61. Jahrgang. Nr. 842.

Der Hansatag.

⊡ Berlin, 16. November.

Die Hansawoche, um die sich die weite Öffentlichkeit eigentlich herzlich wenig gekümmert hat, fand heute ihren Abschluß mit einer Versammlung, die der Hansabund den allgemeinen deutschen Hansatag nannte. Der Hansabund hat bekanntlich keinen bessern Resonanzboden als Berlin, wo neben der Sozialdemokratie der Freisinn die stärkste Anhängerschaft hat. Es ist daher nicht sonderlich zu verwundern, daß die lebhafte Reklame des Hansabundes ihm den Saal füllte und Parallelversammlungen nötig machte. Die Vorträge in der Versammlung boten wenig Bemerkenswertes und bewegten sich in der Hauptsache in Gemeinplätzen, die auf derartigen Versammlungen schon häufiger gehört sind. Geheimrat Riesser hielt seine übliche bekannte Rede, der er diesmal den Titel gab: „Wirtschaftspolitische Zeitfragen und die im Hansabund vereinigten Erwerbsstände". Der Redner meinte, daß der Hansabund seine Feuerprobe bei den letzten Reichstagswahlen bestanden habe mit dem Erfolge, daß durch die Beseitigung zahlreicher Führer des Bundes der Landwirte dessen Macht und Ansehen erheblich geschwächt sei. Im ganzen seien mit energischer Hilfe des Hansabundes durch bürgerliche Kandidaten nicht weniger als 58 Mitglieder des Bundes der Landwirte zu Fall gebracht worden, der seinerseits nur den schlechten Trost habe, daß er in einer Reihe von Bezirken den Welfen und indirekt den Sozialdemokraten zum Siege verholfen habe. Wieviel sozialistische Kandidaten die Mitglieder des Hansabundes direkt oder indirekt zum Siege verholfen haben, darüber schwieg sich Herr Riesser aus. Ebenso darüber, wie viele von den zu Fall gebrachten Kandidaten des Bundes der Landwirte in überhaupt aussichtslosen Wahlkreisen kandidierten. Herr Riesser machte dann weiter seine bekannte gewaate Rechnung auf über die Zahl der Reichstagsabgeordneten, die dem Hansabund angehören oder nahestehen sollen, während er auf die früher schon wiederholt vorgebrachte Klage, daß in diesem Reichstage Handel und Gewerbe weniger vertreten sei als in dem früheren, kein Wort verlor. Herr Riesser sprach dann wie üblich von dem „Übermute unserer Gegner", von dem „reifen und mündigen Bürgertum", daß sich seinen Platz im Staate erkämpfen müsse" usw. Auf irgend einen neuen oder einigermaßen originellen Gedanken in der Rede wartete man vergebens.

Professor Hans Delbrück sprach sodann über das Thema „Sozialpolitik und Unternehmertum", wobei er seinen Standpunkt dahin kundgab: „Wir müssen darauf die Blicke richten, daß wir nicht etwa durch Gesetze, die für den einzelnen selbst etwas Chikanöses haben, für unser Wirtschaftsleben mehr Schaden anrichten als Nutzen," ein Satz, der natürlich nicht bestritten wird, der aber eine eigenartige Bedeutung gewinnt, wenn Prof. Delbrück hinzufügt: „Was für die Arbeiterschaft getan werden kann, das ist erreicht."

Dr. Stresemann hielt einen Vortrag über „Industrie und Handelspolitik". Er sagte, die Entscheidung darüber, ob wir die industrielle Entwicklung wollen oder nicht, hätte vielleicht noch vor einem halben Jahrhundert getroffen werden können, heute müßte man mit den Verhältnissen rechnen und man dürfe dem Rad der Zeit nicht in die Speichen fallen." Natürlich, aber die heutigen Verhältnisse sind doch die, daß Handel und Gewerbe nicht allein sind, sondern daß es auch eine verbreitete Landwirtschaft bei uns gibt, die auch Beachtung und Berücksichtigung nötig hat und ebenso einen breiten Arbeiterstand usw. Die Beachtung der Stresemannschen Forderung, daß man den Verhältnissen Rechnung tragen müsse, findet sich daher keineswegs beim einseitigen Hansabund, sondern ganz anderswo, und die Hansabündler mögen uns nicht unbescheiden nennen, wenn wir sagen, daß das Zentrum der Notwendigkeit, den Verhältnissen aller Stände gerecht zu werden, erheblich besser Rechnung trägt, als der wortreiche Hansabund. Zum Schlusse der Rede Stresemanns kamen die üblichen Rufe an das Bürgertum: Heraus aus der Lethargie usw.

An dem letzten Referate, das Abg. Fr. Naumann über „Die Wirtschaftspolitik und nationale Aufgaben" hielt, hieß es: „Alles was den Fortschritt will, alles was links steht, muß den gemeinsamen Weg finden." Das dünkt uns doch eine merkwürdige Äußerung zu einem Thema, das „nationale Aufgaben" heißt, aber Herr Naumann hält das doch für nötig, damit wir nicht weiter die Hörigen von Rittergut und Klöstern sind." Über diese Worte ließe sich allerlei sagen. „Alles was den Fortschritt will, alles was links steht," damit kann Herr Naumann doch nur den Hansabund meinen. Wir wissen ja längst, daß dieser links steht, aber er behauptete doch immer, er stände in der Politik niraends, bei keiner Partei, und heute solche offenen Worte! Herr Naumann, nicht aus der Schule plaudern! „Mit Ostpreußen, Pommern und Posen allein kann man keine Politik treiben," sagte Naumann weiter, „dazu gehören auch Berlin und Potsdam, Wiesbaden und Düsseldorf." Allerdings, aber wie ist es denn hier? Herr Naumann erinnert zur rechten Zeit an Düsseldorf, das im Reichstage durch einen Sozialdemokraten vertreten wird dank der Tätigkeit des Hansabundes. Das ist gewiß auch eine Politik, aber wir glauben, daß Düsseldorf, eine Stadt der Künste und Kultur, besser durch jemand anders vertreten werden könnte als durch den sozialdemokratischen Genossen.

Es folgte das bekannte Schlußwort des Geheimrats Riesser mit „begeisterten und begeisternden" schönen Wendungen. „Alle Mann an Bord", „Sturmglocke durch die Gaue", „vivos voco", „glückhaft Schiff", „Klippen und Gefahren", „Wetter und Sturm", glückliche Fahrt" — Ende. Man geht hochbefriedigt zum Diner.

Verband Westfälischer Baugenossenschaften.

○ Dortmund, 17. November.

Die Tagung des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens fand einen wirksamen Abschluß mit einer Festvorstellung im Stadttheater. In dem Ermanschen Referate über „Gesetzliche Regelung des Kleinwohnungswesens" in Nr. 836 muß es in der 14. Zeile von oben heißen: Vor allem sei zu fordern, daß möglichste Vertragsfreiheit (statt Vertragspflicht) der Parteien obwaltet. Heute fand die 10. Tagung der mit dem Vereine in engster Verwaltungs-Gemeinschaft stehenden Verbandes Westfälischer Baugenossenschaften statt. Die Sitzung fand auch im alten historischen Rathaussaale morgens 10½ Uhr statt.

Der Vorbandsvorsitzende, Landesrat Dr. Althoff-Münster, heißt die zahlreich Erschienenen willkommen und verliest die Begrüßungsschreiben von den verschiedensten Behörden. Dann gibt er einen Bericht über die Tätigkeit und den Stand des Verbandes während des verflossenen Jahres. Zurzeit gehören dem Verbande 142 westfälische Baugenossenschaften an, d. i. 90 Prozent der gesamten in Westfalen bestehenden. Bei seiner Gründung im Jahre 1903 zählte er nur 17 Mitglieder. Redner gibt nun eine kurze Übersicht über die finanzielle Lage und die Leistungen der dem Verbande angeschlossenen Genossenschaften. Die Angaben decken sich ungefähr mit denen von Nr. 833 und 837, wo eine längere Besprechung über die Denkschrift des Westfälischen Vereins erschienen ist, so daß es sich erübrigt, an dieser Stelle nochmals darauf zurückzukommen. Weiter teilt Dr. Althoff mit, daß mit der neuen Reichsversicherungsanstalt für Privatversicherung Verhandlungen angeknüpft seien, zum Zwecke der Bereitstellung von Geldern zum Wohnungsbau an Baugenossenschaften. Es sei wohlwollende Prüfung zugesagt worden. Dann solle die Frage der Hypothekentilgung mit Hilfe der Lebensversicherung, welche auf dem vorjährigen Verbandstage eingehend erörtert wurde, im Laufe dieses Winters energisch in Angriff genommen werden. Augenblicklich stehe die Gründung einer Rechtsschutzkasse bezw. Rechtsschutzstelle in Bergschädenfällen im Vordergrunde der Verbandsarbeit, wofür bei den beteiligten Genossenschaften sich großes Interesse gezeigt hat.

Zu Punkt 2 der Tagesordnung berichtet der Geschäftsführer des Verbandes, Vormbrock-Münster, über das Ergebnis der Revisionen. Im allgemeinen zeige sich erfreulicherweise bei den Baugenossenschaften ein wachsendes Verständnis ihrer oft nicht immer leichten Aufgaben und eine zunehmende Erkenntnis von der Wichtigkeit und volkswirtschaftlichen Bedeutung des Baugenossenschaftswesens.

Zu Punkt 3 stellt die Rechnungsrevisions-Kommission, bestehend aus Rechnungsrevisor Kirchhoff-Münster und Faber-Bochum, den Antrag auf Entlastung, der einstimmig angenommen wurde. Dann wird von der Versammlung Wiederwahl der Kommission ausgesprochen.

Dann wurde der Verbandsvorstand wiedergewählt; neu hinzu kommen Steuersekretär Künze-Hagen, Geschäftsführer Unverhau-Dortmund. Damit besteht der Vorstand nunmehr aus 7 Mitgliedern.

Satzungsänderungen, die in erster Linie eine Erweiterung des Verbandes dahingehend bezwecken, daß auch Bauvereinigungen mit anderen Rechtsformen z. B. Aktien-Gesellschaften, G. m. b. H., beitreten können, wie das auch in anderen Verbänden üblich ist, werden einstimmig angenommen.

Dann sprich tGerichts-Assessor Dr. Lade-Berlin über die Geldbeschaffung der Baugenossenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Liquidität. Er führte folgende Hauptgesichtspunkte aus. Soweit Reich, Staat und Landesversicherungsanstalten Gelder für Hypotheken zur Verfügung stellen, macht die Deckung des Geldbedarfs den Baugenossenschaften keine Schwierigkeiten, dagegen, wo Hypothekengelder nicht verwendet werden können oder sollen, müsse die Beschaffung von Mitteln sich nach der Art des Geldbedarfs richten und dabei seien folgende Verwendungsmerkmale zu unterscheiden. Laufende Ausgaben sind aus laufenden Einnahmen zu decken. Erstere umfassen den ganzen Zinsendienst, Abschreibungen, Betriebs- und Geschäftsunkosten. Als laufende Einnahmen stehen nur die Mieten zur Verfügung, durch die auch noch Reserven und Dividenden aufgebracht werden müssen. Für Baugelder kommen häufig die gleichen Quellen wie für die Hypotheken in Frage, sonst Geschäftsguthaben, unkündbare verzinsliche Anleihen, Spareinlagen oder aber Bankkredite. Stundungsverträge mit Bauhandwerkern und Bauunternehmern seien aus verschiedensten Gründen zu verwerfen. Der übrige Geldbedarf, wie Grundstückserwerb, müsse durch das eigene Vermögen der Genossenschaft und durch fremde Gelder gedeckt werden. Redner verbreitet sich nun über die Geschäftsguthaben, Kapitalvorschüsse, unkündbare Anleihen und Spareinlagen, wobei besonders seine juristischen Erörterungen bei den unkündbaren Anleihen in Form von Sammelhypotheken, Hypothekenobligationen, Orderschuldscheinen, von großem Interesse waren. Die Ausführungen, die so ganz aus der Praxis für die Praxis waren, wurden von der zahlreichen Versammlung mit lebhaftem Beifall aufgenommen.

Ein Vortrag über Wohnungspflege bei den Baugenossenschaften, den Rektoratsschullehrer Große-Brauckmann halten sollte, mußte wegen Erkrankung des Referenten ausfallen.

Landesrat Dr. Althoff schloß gegen 2 Uhr die Versammlung und dankte den Teilnehmern für ihr Erscheinen.

Darauf spricht die Versammlung dem Vorsitzenden Dr. Althoff für die umsichtliche Leitung der Verbandsgeschäfte durch Erheben von den Plätzen ein Vertrauensvotum aus. Nachmittags 4 Uhr schloß sich an die Tagung eine Besichtigung der Häuser und Anlagen des Spar- und Bauvereins Dortmund und der Gartenstadt Dortmund-Schönau.

Sowohl die Teilnehmer der Jahresversammlung des Westfälischen Vereins zur Förderung des Kleinwohnungswesens als auch die des Verbandstages, werden von diesen gediegenen und belehrenden Veranstaltungen die angenehmsten Eindrücke und eine wertvolle Bereicherung ihres Wissens mit nach Hause genommen haben. Möge beiden Verbänden es beschieden sein, an dweiterhin so tatkräftig und zielbewußt auf dem Gebiete des Kleinwohnungswesens in Westfalen sich zu betätigen.

Der Krieg auf dem Balkan.

Die Auseinandersetzung der Donaumonarchie mit Serbien hat neuerdings wieder eine Wendung genommen, die man nicht ohne Sorge beobachten kann. Der Grund dafür ist in der Haltung Serbiens zu suchen, wo man offenbar seit den gegen die Türken errungenen Siegen sich von Größenwahn nicht freizuhalten vermag. Obgleich man in Serbien genau weiß, wie weit Österreich und Italien in der Frage eines Adriahafens Serbien entgegenkommen wollen, und daß beide Großmächte unbedingt an dem Gedanken eines autonomen Albanien festhalten, verlangt Serbien jetzt — und zwar im Bunde mit Montenegro — nicht weniger als drei Häfen am Adriatischen Meere, und zwar gerade San Giovanni di Medua, Alessio und Durazzo, und außerdem wollen beide Balkanstaaten die Errichtung eines selbständigen Fürstentums Albanien nicht zulassen, weile beide sich diesen fetten Bissen teilen wollen. In welcher Weise Serbien dann in dem ihm etwa zufallenden Teile Albaniens Gesittung und die ihm eigene Kultur verbreiten würde, läßt sich aus den scheußlichen Massenmetzeleien schließen, die König Peters Heerscharen unter den Albanesen anrichten. Zu alledem kommt, daß es Serbien beliebt hat, die österreichischen Zeugen der Greuel, die es in Altserbien angerichtet hat, nämlich die Konsuln der Donaumonarchie in Prizrend und Mitrowitza, gewaltsam festzuhalten und sie von jedem Verkehr mit der Außenwelt abzuschneiden.

Es ist klar, daß diese herausfordernde Haltung Serbiens in Wien aufs tiefste verstimmen mußte. Es ergibt sich daraus auch des ferneren, daß Danews Mission, wie auch aus Paris bestätigt wird, am Starrsinn des serbischen Ministerpräsidenten Pasitsch gescheitert ist, und da König Peter bei der gegenwärtig in Belgrad herrschenden ultranationalistischen Stimmung sich von Pasitsch nicht trennen kann noch will, ist der österreichisch-serbische Streit augenblicklich ernster als vor der Reise Danews nach Budapest.

Diese Auffassung wird auch durch folgende Belgreder Meldung unterstützt:

Die politische Lage hat sich sehr verschärft. Die serbische Regierung hat nicht mehr die ausschließliche Leitung der Staatspolitik, weil das serbische Offizierkorps immer stärker seinen Einfluß zur Geltung zu bringen weiß. Tatsächlich wird Serbien gegenwärtig nicht vom Kabinett sondern vom hiesigen Offiziersverein regiert, der unter dem Namen „Die Schwarze Hand" bekannt ist.

Rußlands Haltung.

Aus Petersburg wird unter dem 18. November gemeldet: Infolge eines von der „Wetscherneje Wremja" am 15. November gebrachten Artikels, in dem ohne Quellenangabe gemeldet wurde, der russische Botschafter habe den Auftrag erhalten, von dem Grafen Berchtold innerhalb von vier Tagen eine Antwort ultimativen Charakters darüber zu fordern, wie Österreich-Ungarn sich zu der Frage eines serbischen Hafens an der Adria verhalte und darauf hinzuweisen, daß Rußland auf Serbiens Seite stehe, wird der Redakteur wegen Verbreitung wissentlich falscher, das Publikum alarmierender Gerüchte gerichtlich belangt.

Die fremden Matrosen in Konstantinopel.

Konteradmiral Trummler stattete gestern mit seinem Stabe dem deutschen Botschafter einen Besuch ab. Die „Goeben", die gegenüber dem Dolmabrogdsche-Palast liegt, ist das mächtigste Kriegsschiff des hier liegenden Geschwaders und macht einen vorzüglichen Eindruck.

Von den Kriegsschauplätzen.

Bei der Übergabe von Monastir hat sich die 50 000 Mann starke türkische Armee den Serben ergeben.

Die Kriegsbeute aus der Schlacht von Saranto-poros, die sich nach griechischer Quelle aus 24 Kanonen, zahlreichen Fahnen und Maschinengewehren sowie 250 gefüllten Munitionswagen zusammensetzt, ist nach Larissa gebracht worden. Von dort wird sie heute nach Athen übergeführt werden.

Der griechische Truppenkommandant Zaho telegraphierte, daß, nachdem Truppen auf der Halbinsel Cassabdra gelandet worden seien, die türkischen Behörden verjagt und die griechische Flagge in 12 Dörfern der Halbinsel gehißt habe. Die Begeisterung der Einwohner sei groß. Für den König und den Kronprinzen und den Ministerpräsidenten sei ein Tedeum abgehalten worden. Die jenseits der Halbinsel gelegenen Städte Polygiros und Laodos und ihre Umgebung sind besetzt worden.

Der Major der Gendarmerie Sypromilu hat, wie aus Athen gemeldet wird, Chimara in Epirus besetzt. Der rechte Flügel der Armee des Kronprinzen rückt weiter gegen Monastir vor.

Aus Rieka meldet General Martinowitsch: Nach Einnahme von San Giovanni di Medua durch die Montenegriner haben ungefähr 3000 Türken am Samstag versucht, die Eroberer aus den gewonnenen Stellungen zu vertreiben. Nach heftigem mehrstündigem Kampfe gelang es den Montenegrinern aber, die Türken mit großen Verlusten zurückzuschlagen und zu zerstreuen. Der Feind hatte 100 Tote und Verwundete.

Prinz Alexander, der zweite Sohn des griechischen Kronprinzen, ist am Montag von Saloniki nach Monastir abgereist. Gleichzeitig sind zwei höhere Offiziere, ein serbischer und ein bulgarischer, dorthin abgegangen, als militärische Vertreter ihrer Staaten bei der griechischen Armee.

Die Albaner.

Das „Neue Wiener Abendblatt" meldet, daß der in Wien eingetroffene, auf der Reise nach Valona begriffene, hervorragende Albanese Dr. Luegi Guratuki erklärt habe, die orientalische Frage werde nicht zur Ruhe kommen, wenn Serbien oder Montenegro auch nur einen kleinen Teil Albaniens besetzen. Die Albanesen wollen nicht slavisiert werden. Sie wollen unabhängig sein und werden entweder ihre Unabhängigkeit erreichen, oder kämpfend untergehen.

Eine ablanesische Deputation unter Führung des früheren Wali von Beirut, Halil Pascha, hat den türkischen Botschaftern ein Memorandum mit der Überschrift überreicht: „Ein Appell des albanesischen Volkes an die Großmächte", worin erklärt wird, daß die Albanesen keine Änderung des territorialen Statusquo der europäischen Türkei zulassen würden, die geeignet wäre, die Rechte der Albanesen zu reduzieren. Die Großmächte werden inständig ersucht, die ethische und politische Existenz der Albanesen zu garantieren.

Der Kampf um die Tschataldschalinie.

In Sofia verlautet, daß die vor Adrianopel konzentrierten bulgarischen Truppen zurückgezogen und vor die Tschataldschalinie beordert worden sind, während die Belagerung Adrianopels den geringen vor Adrianopel stehenden serbischen Streitkräften überlassen worden ist. Ein offizielles Dementi dieser Gerüchte ist bisher nicht erfolgt. Sollte diese Meldung den Tatsachen entsprechen, so wäre sie ein Beweis dafür, daß die Türken in den Kämpfen auf der Tschataldschalinie in der Tat Erfolge errungen haben. — Ebenso dürften die Belegerten nun leicht die Stadt halten können. Es dürfte ausgeschlossen sein, daß es den Serben gelingt, die Stadt zu nehmen, nachdem diese sich solange einer dreifach stärkeren Truppenmacht gegenüber erfolgreich verteidigt hat.

Die Schlacht bei Tschataldscha ist seit Montagvormittag 10 Uhr wieder im Gange. Der Kommandierende der Schwarzen Meer-Flotte telegraphierte nach Konstantinopel, der Kanonendonner der bulgarischen Geschütze entferne sich immer mehr, woraus er schließe, daß die Bulgaren gegen Tschorlu zurückgingen.

Die Dreibundmächte und der Balkanbund.

Der serbische Ministerpräsident Pasitsch erwiderte auf die Vorstellungen der Vertreter Österreich-Ungarns, Deutschlands und Italiens, daß die Diskussion über den türkischen Küstenstrich an der Adria bis zu dem Zeitpunkt vertagt werden müßte, in dem die definitiven Resultate des gegenwärtigen Konfliktes zwischen Serbien und der Türkei ersichtlich sein würden.

Weitere Nachrichten.

Petersburger Regierungskreise wollen davon unterrichtet sein, daß der persische Gesandte in Konstantinopel der Pforte Kriegshilfe gegen die Balkanstaaten angeboten habe. Freiwillige aus Aserbeidschan seien bereits nach der europäischen Türkei abgegangen.

In informierten Belgrader Kreisen erfährt der Korrespondent der „Deutschen Tageszeitung", daß die Entscheidung des Konfliktes zwischen Serbien und Österreich nicht vor dem 22. November zu erwarten sei.

Die türkischen Offiziere eilen aus der Cyrenaika scharenweise nach dem Balkan. Sie legen auf der Karawanenstraße die Strecke Derna-Alexandria in 15 bis 19 Tagen zurück, ohne Pferde oder Kamele zu schonen, die zu einem sehr großen Teil durch Überanstrengung zugrunde gehen. Enver Bei bleibt einstweilen noch zurück.

---

24)

Ich lasse dich nicht!

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Es brannte ihm aber auf der Seele, ihr seine Zukunftspläne mitzuteilen. Da es ihm dazu an Gelegenheit fehlte, schrieb er ihr eines Tages einen ausführlichen Brief, in dem er, neben sachlichen Erörterungen, auch nicht mit der Versicherung seiner heißen, unwandelbaren Liebe sparte. Und er bat sie inständig, ihm doch, wenn auch nur in kurzen Worten, mitzuteilen, ob sie mit allem einverstanden sei, damit er etwaige andere Wünsche von ihr in Betracht ziehen könne.

Die Antwort auf seinen Brief sollte sie am nächsten Morgen, wenn sie zu Tatjana gehen würde, in die schmale Öffnung legen, die sich hinter der Büste des Zaren Peter zwischen Wand und Sockel befand.

Dort würde er auch jeden anderen Morgen nachsehen, für den Fall, daß sie ihm einmal eine andere Nachricht zukommen lassen wollte.

Diesen langen und in einem fast ehrfurchtsvoll zärtlichen Tone gehaltenen Brief nahm Sascha mit in das Arbeitszimmer seiner Schwester. Er trat früher dort ein wie gewöhnlich und fand, wie er gehofft hatte, Elisa dort noch allein, damit beschäftigt, die Bücher für den Unterricht zurecht zu legen.

Ohne ein Wort legte er den Brief auf ein Buch, das sie gerade in der Hand hielt. Sie erschrak und wollte ihn zurückweisen, aber er sah sie mit so zwingenden Blicken an, daß sie mit bebender Hand den Brief in ihren Kleidern barg. Darauf verließ er rasch das Zimmer und suchte seine Schwester in ihrem Salon auf. Er sprach nur wenige Worte mit ihr, um eine Ausfahrt mit ihr zu verabreden und ging dann gar nicht wieder mit in das Arbeitszimmer zurück, um Elisa nicht weiter zu beunruhigen.

Dieser war es sehr unangenehm, daß Sascha auf briefliche Weise mit ihr Verkehr suchte, und war fest entschlossen, das in Zukunft zu verhindern.

Als sie aber später in der Einsamkeit ihres Zimmers seinen Brief gelesen hatte, vermochte sie ihm nicht mehr zu zürnen. Ach — wie glücklich hätte sie seine innige Liebe machen können, wenn er, anstatt ein Fürstensohn, ein Mann aus schlichtem Stande gewesen wäre. Aber trotz allem zitterte ihr Herz vor Glückseligkeit, als sie aus seinem Briefe ersah, wie ganz und voll sein Sinnen und Denken bei ihr war.

Sie entschloß sich auch, ihm sofort zu antworten, und schrieb nach kurzem Bedenken:

„Lieber Sascha! Nur das eine kann ich dir auf deinen lieben — ach so lieben Brief antworten — bedenke dich wohl — übereile nichts. Was mich betrifft — ich habe keinen Wunsch als dein Glück und deinen Frieden. Was du über mich später beschließt, wenn ich unbedingt zu deinem Glücke notwendig bin, ist mir gleich. Ich werde mich in alles fügen — weil ich keinen anderen Willen habe, als den deinen. Aber ich beschwöre dich, prüfe dich ehrlich. Bedenke, wes du deinen Eltern zufügen willst, bedenke, was dir für Unannehmlichkeiten erwachsen können, bedenke alles — nur auf mich nimm keinerlei Rücksicht. Und dieses Schreiben muß das erste und letzte sein. Nur wenn etwas ganz Außergewöhnliches geschehen würde, — oder wenn du mir sagen willst, daß du dich anders besonnen hast — dann darf es sein. Ich lege dann den Brief auf die mir von dir bezeichnete Stelle.

Dank — heißen Dank für die Rosen. Und was auch kommen mag — Dank für deine Liebe. Der meine gehört dir in Ewigkeit. Elisa."

Am nächsten Morgen schlüpfte Elisa zu der Zarenbüste, nachdem sie sich überzeugt hatte, daß niemand sie sehen konnte, und barg den Brief in dem schmalen Spalt zwischen Sockel und Wand.

Alexander fand ihn eine halbe Stunde später dort und barg ihn wie einen Schatz an seinem Herzen. Als er ihn in seinem Zimmer gelesen hatte, küßte er ihn. Wie rührte ihn Elisas Selbstlosigkeit. Und fester denn je war er entschlossen, sie zu seiner Gattin zu machen.

Schnell vergingen die nächsten Wochen mit den Vorbereitungen zu Tatjanas Hochzeit.

Es war an einem frostklaren sonnigen Dezembertag.

Alexander war wieder einmal zu seiner Schwester ins Arbeitszimmer gekommen.

Er fand Tatjana und Elisa sich am Tisch gegenübersitzend. Bücher und Schreibzeug lag zwischen ihnen.

Fleißig bei der Arbeit, Schwesterchen? fragte er, über Tatjana hinweg seine Augen zu Elisa hinüber schweifen lassend.

Wie du siehst, Sascha. Komm, setze dich zu uns.

Er nahm Platz.

Wie weit bist du nun eigentlich mit dem Studium der deutschen Sprache gekommen Tatjana? In wenig Wochen sollst du nun schon deine Kenntnisse praktisch verwerten. Wird es denn gut gehen?

Tatjana lachte übermütig.

O, mir ist nicht bange, es wird vorzüglich gehen. Seit ich weiß, daß Fräulein Elisa mit mir nach Berlin geht, habe ich gar keine Angst mehr.

Alexander horchte betroffen auf, und in demselben Moment sah er, daß Elisa einen scheuen, langen Blick zu ihm herüber warf. Er sah sie mit einer brennenden Frage im Blick an und fragte dann mit erzwungener Ruhe:

Fräulein Helbig begleitet dich nach Berlin? Steht das schon fest?

Gewiß, Sascha, ganz fest. Nicht wahr, liebe Elisa? Sie wird schon am Tage nach meiner Hochzeit nach Berlin abreisen, um in meiner künftigen Behausung noch allerlei zu ordnen, ehe ich von der Hochzeitsreise zurückkomme. Du glaubst nicht, wie froh ich bin, daß sie mit mir geht. Und auch Mama ist das sehr lieb. Wladimir wird mich oft genug allein lassen müssen, und dann habe ich doch Elisa. Findest du nicht, daß dies ein guter Einfall war?

Alexander strich sich über die Stirn. Seine Augen brannten noch immer auf Elisas gesenktem Antlitz.

Allerdings — ein vorzüglicher Einfall, sagte er mechanisch.

In demselben Moment wurde Tatjana durch ihre Kammerzofe abgerufen. Eine Modistin hatte allerlei Neuheiten gebracht und wollte nötige Anproben machen.

Tatjana sprang auf.

O weh, dann wird es heute nichts mehr mit der Arbeit. Sie können getrost die Bücher zusammenpacken, Elisa, und ein Stündchen ruhen, bis ich Sie rufen lasse. Und du, liebster Sascha, wirst herzlos kaltgestellt. Die Modistin geht vor, das begreifst du wohl — Adieu.

Lachend huschte Tatjana mit einer Kußhand hinaus.

Alexander und Elisa standen sich eine Weile stumm, wie in atemloser Erwartung, gegenüber. Elisa hielt die Augen auf die Bücher gesenkt und Alexander schien mit seinem Blick ihr Innerstes durchdringen zu wollen.

Elisa, sagte er endlich, heiser vor Erregung, was soll das heißen? Du willst mit Tatjana nach Berlin? Ist das ihr gegenüber ein Vorwand — oder sinnst du darauf, mir zu entfliehen?

Sie war sehr bleich, hob aber nun den Kopf und sah ihn bittend an.

Der Vorschlag wurde mir gemacht, und ich nahm ihn an — und — ach es wäre doch wohl besser für dich, wenn du mich ziehen ließest. Du wirst mich vergessen — und brauchst deine Eltern nicht zu betrüben.

Er faßte rauh und hastig ihre Hand.

Also immer noch Ausflüchte! Elisa — Elisa — weißt du noch immer nicht, daß ich nicht von dir lassen kann? Alle meine Pulse fiebern vor Sehnsucht nach dir, nach dem Tage, da ich dich mein Eigen nennen kann. Und du kannst an eine Trennung denken? Laß dich doch endlich überzeugen, daß du mein Alles bist, daß ich ohne dich kein Glück auf Erden finden kann. Was so fest mit dem Herzen verwächst, kann man nicht mehr losreißen. Glaubst du, ich würde alle diese Pläne geschmiedet, alle diese Vorbereitungen getroffen haben, wenn es für mich eine Möglichkeit gäbe, dich zu lassen? Du bist mein, Elisa — mein — und ich habe dein Wort, daß du mir folgen willst. Oder liebst du mich nicht mehr? Ist es dir leid geworden? Genügt es dir nicht, in aller Stille mein Weib zu werden? Fürchtest du dich vor der Zukunft an meiner Seite?

Sie drückte die Hände aufs Herz und sah ihn an mit einem Blick, in dem alle Pein und alle Seligkeit ihrer Liebe lagen. Zitternd lehnte sie sich an den Tisch.

Ich — ich — ach ich — was liegt an mir. Nur du — du sollst glücklich sein.

Und du mit mir, meine Elisa, laß alles Zagen, wir gehören zusammen.

Ich kann es nicht fassen — es wäre ja zu viel des Glückes für mich, zu viel — ich wage nicht, danach zu fassen.

Er zog sie leidenschaftlich in seine Arme.

Aber ich wage es, Süße, ich wage es und halte dich, einer Welt zum Trotz. Du darfst dich mir nicht entziehen. Glaub doch an unser Glück, Elisa. Dort, in dem kleinen Häuschen am Meeresstrand, dort wartet es auf uns. Ein volles Jahr werde ich dir ganz angehören, dir allein — und später — ach, das findet sich alles. Zage nicht mehr. Habe Mut und Vertrauen. Wir werden unsagbar glücklich sein.

(Fortsetzung folgt.)

Nach in Konstanza eingetroffenen Meldungen richtete der armenische Patriarch an die englische Botschaft in Konstantinopel das Ersuchen, zwecks Durchführung des Artikels 31 des Berliner Vertrages bei der Pforte zu intervenieren. Seine Bemühungen blieben jedoch erfolglos. Der Patriarch begab sich darauf zum russischen Botschafter, schilderte seine vergebliche Bitte bei der englischen Botschaft und entwarf ein Bild der infolge der drohenden Armeniermassakres durch die Kurden unhaltbaren Lage in den armenischen Bezirken. Er fragte den Botschafter, ob er eine Demarche des Katholikos, des geistlichen Oberhauptes der Armenier, in Rußland unterstützen würde. Der russische Botschafter erwiderte, der Katholikos möge zunächst seine Intervention ausführen, er würde über eine Unterredung mit dem Patriarchen der russischen Regierung Bericht erstatten und dessen Wünsche befürworten. Rußland müsse jedoch erst ein Mandat der Mächte erhalten, um Armenien zu besetzen und die Kurden aus den von den Armeniern bewohnten Ortschaften zu entfernen, um so die Ordnung in diesen Provinzen wieder herzustellen.

Das Kriegsgericht in Konstantinopel verurteilte den Kapitän Djampulat, einen Anhänger der Jungtürken, zum Tode. Djampulat war des Hochverrats angeklagt. Der ehemalige Redakteur des Tanin, Djemil Bei erhielt 5 Jahre Zuchthaus. Verschiedene andere Anhänger der Jungtürken wurden gleichfalls zu Zuchthausstrafen von 5–10 Jahren verurteilt. Die Polizei ist verschiedenen jungtürkischen Führern, die sich nach Kleinasien geflüchtet hatten auf die Spur gekommen und weitere Verhaftungen stehen bevor. Nach dem „Alemdar" wurde die Regierung gezwungen, so scharf vorzugehen, weil sie Beweise dafür erhielt, daß das jungtürkische Komitee Freiwillige in die Armee entsandte, die den Befehlen des Oberst-Komandierenden entgegenarbeiteten, um dadurch den innerpolitischen Interessen der Jungtürken zu dienen.

Abends 7 Uhr war Konstantinopel vollkommen ruhig. Einige Läden der Christen in Stambul sind geschlossen. Das bulgarische Hospital in Schischli hißte die russische Flagge. Einige russische Matrosen befinden sich in Exargat. Die englische Botschaft stellte eine Verbindung mittels drahtloser Telegraphie mit den englischen Schiffen her. Türkische Patrouillen durchziehen Pera. In der Militärschule von Pancaldi ist Kavallerie stationiert.

Die Blättermeldung, daß Djavid Pascha in eine Botschaft geflüchtet sei, ist falsch; er ist nach Europa geflüchtet. Talaad Bay ist nicht verhaftet, sondern zur Armee gesandt worden.

Wie aus Toulon gemeldet wird, erteilte der Marineminister den Auftrag, ein weiteres Kriegsschiff, den Kreuzer „Latouche-Treville" zur Abfahrt nach den türkischen Gewässern bereitzuhalten.

Nach einem Telegramm des Oberbefehlshabers vom Montag dauerte der Artilleriekampf bei Tschataldscha mit einer geringeren Stärke als Sonntag auf der ganzen Linie an. Bulgarische Infanterie, die nach neuen Punkten vorzurücken versuchte, wurde zurückgeworfen.

Hier geht das Gerücht, der linke bulgarische Flügel habe einen kleinen Vorteil in der Gegend von Derkar errungen, da die türkischen Truppen infolge des Sturmes auf dem Schwarzen Meere von der Flotte nicht unterstützt werden konnten. In dem gestrigen Kampfe bei Tschataldscha trat die türkische Infanterie mehr in Aktion und wurde von der Kavallerie wirksam unterstützt.

Mahmut Pascha verwundet.

In der Schlacht an der Tschataldschalinie wurde Mahmut Pascha verwundet und nach Konstantinopel gebracht.

Über den Vorgang wird berichtet:

Nach dem gestrigen glücklichen Kampf unternahm er Montag früh mit dem Stabe einen Rekogonszierungsritt, um das Gelände für den Angriff auf die Bulgaren zu erkunden. Er kam dabei an ein von den Türken absichtlich aufgegebenes Fort. Dieses war aber in der Nacht von den Bulgaren besetzt worden. Die türkischen Offiziere bemerkten den Feind erst, als sie auf 30 Meter Entfernung mit einem Kugelregen überschüttet wurden. Das Pferd des Paschas wurde ihm unter dem Leibe erschossen. Gleich darauf brach er selbst verwundet zusammen. Ein verwundeter Soldat nahm mit den Worten: „Pascha, das macht nichts!" den General auf den Rücken und rettete ihn heldenmütig vor der sonst sicheren Gefangennahme. Zwei unverzüglich an Ort und Stelle entsandte Bataillone warfen dann die Bulgaren aus dem Forts.

Über die Verwundung Mahmut Mukhtar Paschas teilt der Berichterstatter der „Frankftr. Ztg." aus Konstantinopel mit: Soeben sprach ich mit Mahmut Mukhtar Pascha, der verwundet ist und auf seinen ausdrücklichen Wunsch in das deutsche Hospital gebracht worden ist. Der deutsche Botschafter ließ den Verwundeten in seinem eigenen Automobil von der Bahn abholen. Mahmut hat drei Kugeln im Körper, von denen eine eine ziemlich gefährliche Wunde hervorgerufen hat. Er ist aber doch frohen Mutes, und sein Zustand ist befriedigend.

Ein Wink Englands.

Die „Times" fragt, welchem Zwecke die Fortsetzung des Blutvergießens dienen solle, da die Verbündeten das Ziel des Krieges erreicht hätten. Das Blatt warnt Bulgarien vor einer vorübergehenden Besitznahme Konstantinopels, die ihm keinen Nutzen, vielleicht aber nicht wieder gut zu machenden Schaden bringen würde. Bulgarien würde vielleicht nicht auf die weitere Unterstützung Europas rechnen können, wenn die Feindseligkeiten unnötig verlängert würden in Verfolgung ehrgeiziger Pläne, die das richtige Maß überschritten. In derselben Lage, fährt die „Times" fort, befindet sich Serbien. Wir fürchten, daß die Anerkennung seiner Siege dieses Mal von erheblichen Vorbehalten begleitet sein werden. Das Gefühl herrscht vor, und leider nicht ohne Grund, daß die Serben Erfolge nicht gut vertragen. Wir wünschen, daß sie ihre Siege in dem Geiste bescheidenen Schweigens aufnehmen wie Bulgarien. Die Geduld Europas ist nicht unerschöpflich. Die Gerechtigkeit der serbischen Ansprüche ist in verschiedener Hinsicht auch von seinen nächsten Nachbarn anerkannt worden. Die europäischen Nationen sind bereit, den serbischen Ansprüchen jede gerechtfertigte Berücksichtigung angedeihen zu lassen, wenn der rechte Augenblick gekommen ist; aber sie sind nicht willens, sich in einen Krieg verwickeln zu lassen. Namentlich England wird sich nicht wegen eines lokalen Streites, der beim Friedensschluß leicht beigelegt werden könnte, in den Konflikt hineinziehen zu lassen.

Kirchliches.

Rom, 17. Nov. Diesen Morgen hatten sich zur offiziellen Feier des goldenen Priesterjubiläums von Monf. de Waal im festlich geschmückten Kirchlein des Campo Santo Teutonico zahlreiche Mitglieder unserer deutschen Kolonie eingefunden. Bei Zelebrierung des Hochamtes assistierten dem Jubilar die apostolischen Protonotare Wilpert und Ehses. Den Altardienst versahen die Kapläne des Kamposanto, der musikalische Teil wurde von der Schola Gregoriana unter Leitung von Monf. Müller ausgeführt. Das Tedeum stimmte in Vertretung des Prorektors unserer Nationalstiftung, des Kardinals Serafino Vannutelli, dessen Bruder Kardinal Vincenzo an. Die Festpredigt hielt Rektor Prälat Dr. Lohninger. An das Hochamt schloß sich die Gratulationskur für die Kardinäle und die Diplomaten im Kapitelsaal, für die übrigen im Museumssaale an, wobei die deutschen geselligen und charitativen Vereine durch ihr Präsidium vertreten waren. Für alle hatte der Jubilar herzliche Worte des Dankes. In fröhlicher Stimmung und unter reger Beteiligung der Kolonie verlief das Festessen in Fischers Park-Hotel.

Die Festfeier um 5 Uhr im großen Saale der Anima gestaltete sich zu einer wahren Ovation für den Jubilar. Nach dem mehrstimmigen, von Monf. Müller komponierten Chorgesang Exultat cantus gloriae, hielt Prälat Dr. Ehses die Festrede, in der er die Verdienste des Jubilars um die Kirche, Wissenschaft und Nächstenliebe hervorhob und zum Schluß sagte: Selbstlos wie er ist, hat er für alle anderen gewirkt und geschaffen, für sich selbst aber nichts getan. Alle seine Einkünfte hat er dem Kamposanto zugute kommen lassen oder er hat sie für charitative Zwecke verwandt. Selbst jetzt hätte der Jubilar am liebsten von jeder Ehrung seiner Person abgesehen; in edelster Weise sorgte er dafür, daß für die ihm von nah und fern zugegangene Spende ein Hospital gegründet werde, damit sein goldenes Jubiläum der Nächstenliebe diene. Die für arme Kranke und arbeitsunfähige Personen deutscher Zunge zu gründende de Waalsche St. Antonius-Stiftung wird den Namen des Jubilars hoch in Ehren halten, und nach Jahrhunderten wird man ihn noch als den Wohltäter der armen Deutschen in Rom nennen. Zum Schluß wünschte Redner, daß es dem greisen Prälaten noch lange beschieden sein möge, in geistiger wie körperlicher Frische als Rektor unseres deutschen Kamposanto segensreich tätig zu sein.

In der Ansprache, in welcher der Jubilar für die ihm erwiesene Ehrung seinen tiefgefühltesten Dank aussprach, gab er einen geschichtlichen Rückblick über fünfzig Jahre katholischen Lebens und Strebens in der deutschen Kolonie Roms. Bis zu den siebziger Jahren lebten hierselbst katholische deutsche Künstler und Gelehrte als wie in der Diaspora. Erst das Jahr 1870 weckte das patriotische Gefühl, wie die Beraubung des Heiligen Vaters uns kirchlich wieder näher zusammenführte. Beweis hierfür die Gründung des Lesevereins drei Monate nach der Eroberung Roms. Von 1870–80 wiederholten sich in großer Zahl deutsche Pilgerzüge, die zu den Festen Pius IX., wie seit dem Regierungsantritt Leos XIII. zu dessen Bischofs- und goldenem Priesterjubiläums nach Rom kamen. Ebenso zogen die außerordentlichen kirchlichen Feste eine große Menge Landsleute an. Die Pilgerzüge, die sich in den beiden nationalen Stiftungen und im Leseverein zusammenfanden, erwarben sich häufig den Dank der hiesigen Landsleute, die ihrerseits für Führung und Unterbringung der Pilger ihre besten Kräfte einsetzten. Unvergeßlich bleibt die Pilgerversammlung im Palazzo Altemps, an der sechs Bischöfe, unter ihnen drei vom Kulturkampf verfolgte; Kardinal Melchers, der Bischof von Münster und der von Paderborn, ferner Bischof von Ketteler und Bischof Leonrod von Eichstätt, teilnahmen.

Die Folgezeit ist charakterisiert durch Gründung neuer deutscher Ordensgenossenschaften oder Ordensniederlassungen. P. Jordan begründete 1878 seine katholische Lehrgesellschaft, die sich später in die Kongregation der Salvatorianer entwickelte. Ihm verdanken auch die Schwestern von der Schmerzhaften Mutter, die Salvatorianerinnen, ihre Gründung. Der Kamposanto zog die Grauen Schwestern von der hl. Elisabeth aus Schlesien nach Rom. Auf wissenschaftlichem Gebiete brauchen wir nur an Namen wie Pastor, Grisar, Wilpert, Ehses, Eubel, Denifle, Ehrle, Baumgarten usw. zu erinnern, sowie an die Römische Quartalschrift und an den Oriens Christianus, die beide auf dem Kamposanto entsprossen. Auch das Bibelinstitut von P. Fonck darf nicht unerwähnt bleiben, um zu zeigen, wie ungemein blühend das wissenschaftliche Leben in der deutschen Kolonie ist. Auf dem Gebiete der Kunst folgten nach den Nazarenern, deren letzter Overbeck war, in den siebziger und achtziger Jahren die Maler Flatz, v. Rhoden, Widmer, P. Kuchler, auf dem Gebiete der Bildhauerei: Petrich, Schoepf aus der früheren Periode, späterhin Julius Seitz, Weirich, Seebock . . . In der Geschäftswelt begann Spithoever gegen Ende der sechsziger Jahre seine Buchhandlung, welche bald die erste in Rom wurde; an ihr schlossen sich an der Goldschmied Lorenzi, Hotelbesitzer Freitag, Bankier Schmitt, in der Folge Hausmann, Glingler, Immelen, Gulienetti (ein geborener Badenser), in neuester Zeit Hotelbesitzer Massa, Fischer, Müller usw.

Hatten wir in den siebziger Jahren vier deutsche Kardinäle in Rom: Hohenlohe, Franzelin, Hergenroether, Melchers, so fanden sich auch in den Ordensgeneralaten, bei den Jesuiten, Kapuzinern, Redemptoristen, Franziskanern und Palottinern viele deutsche Ordensleute, sowie hervorragende Konsultoren und Mitarbeiter bei den großen kirchlichen Kongregationen. In den beiden Nationalstiftungen von Anima und Kamposanto begann mit den siebziger Jahren neues Leben, besonders durch die Gründung des Priesterkollegiums. Der Gottesdienst, der hier von den Landsleuten bisher kaum besucht wurde, fand wesentlich zahlreichere Teilnahme, als Msgr. Jaenig, erst Rektor des Kamposanto, dann der Anima, die beiden Kirchen schmückte, die Schola Gregoriana nach Rom berief, deren Gesang dem deutschen Gemüte mehr zusagt, und als nun auch aus den Orden eine Reihe von hervorragenden Rednern die nationale Kanzel bestieg. Im Vereinsleben hat der Leseverein bei allen kirchlichen und politischen Festen die Landsleute zu sammeln verstanden, und bis auf den heutigen Tag, zumal seit dem Neubau des großen Saales der Anima, hat sich ein blühendes kirchliches und soziales Leben entwickelt, wie es keine andere fremdländische Nation in Rom aufzuweisen hat. Daneben wirkt auf caritativem Gebiete die St. Vinzenzkonferenz, deren Präsident eine zeitlang Graf von Lützow, ehemaliger österreichisch-ungarischer Botschafter beim Quirinal war, und Hand in Hand mit ihr gehen der für Unterstützung armer Familien von Frau Baumgarten gegründete Frauenverein, an dessen Spitze die Gräfin Stolberg-Stolberg steht, sowie das Marienbündnis und der Gesellenverein für die jungen Leute in dienender und erwerbender Stellung.

Wie die Päpste alles dies zu schätzen gewußt haben, das beweisen die Audienzen, die Pius IX. alljährlich zu Weihnachten dem Leseverein und den deutschen Landsleuten bewilligte, das beweisen die Geschenke, die dieser Papst, sowie Leo XIII. und Pius X. unseren beiden Kirchen übermittelt haben. Das beweist die Berufung von Gelehrten, wie Denifle, Ehrle usw. durch Leo XIII., das beweisen die Ehrungen, die einzelnen hervorragenden Mitgliedern der Kolonie durch Berufung in die Prälatur erwiesen wurden.

Der Redner schloß mit dem Wunsch, daß katholischer Geist und Anhänglichkeit an das Vaterland und den angestammten Fürsten auch in Zukunft die beiden Kleinodien sein und bleiben sollen, die den Schmuck und den Stolz unserer deutschen Kolonie bilden.

Nach erneuter stürmischer Ovation für den Jubilar fand das Programm durch den Vortrag einiger Lieder (Kaplan Dechamps aus Aachen) und des „Großer Gott wir loben dich" seinen Abschluß. Zu Ehren des Jubilars hat der preußische Gesandte, Exzellenz v. Mühlberg, am nächsten Mittwochmittag die deutsche Prälatur zur Tafel im Gesandtschaftspalais eingeladen. (Köln. Volksztg.)

Aus der Stadt.

Münster, 19. November.

Der Bonifatius-Sammelverein von St. Ludgeri veranstaltete am Montag abend im Centralhof eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung, die einen so zahlreichen Besuch aufwies, daß der Saal die Erschienenen kaum zu fassen vermochte. Neben den Erwachsenen waren in besonders großer Zahl die Kinder vertreten, deren eifrige Sammeltätigkeit für die gute Sache des Bonifatiusvereins durch einige fröhliche Stunden und — vorausgesetzt, daß sie eine gewinnende Nummer gezogen hatten — durch Geschenke aus dem überaus reichlich bedachten Gabentempel belohnt werden sollte. Im Namen des Vorstandes der Sammelstelle St. Ludgeri begrüßte Kaufmann Esch die Anwesenden und dankte für das rege Interesse, das dem Bonifatiusverein in der Ludgerigemeinde entgegengebracht würde. Er sprach die Bitte aus, den Bonifatiusverein auch fernerhin zu unterstützen, um die Not in der Diaspora zu lindern. Nach dem Vortrag zweier mehrstimmiger Lieder durch den Kirchenchor, die beifällig aufgenommen wurden, ergriff Pfarrer Beelert das Wort, um seine lieben Pfarrkinder, die hier zu löblichem Tun versammelt seien, in humorvoller Weise willkommen zu heißen. Auf allen Gesichtern glänzt Freude und niemand denkt an die Sorgen des Lebens, denn wir haben uns hier zu einem gemütlichen Abend versammelt. Er ist ein Familienfest für unsere Pfarre, für jung und alt. Daß das Interesse für den Bonifatiusverein sich in der Ludgerigemeinde steigere, könne man daraus ersehen, daß die diesjährige Kollekte um ein Drittel größer sei als in früheren Jahren. Dieses müsse alle zu neuem Tun anspornen. Unsere Kinder haben christlichen Unterricht, um sie heranzubilden zu guten katholischen Christen. Wenn wir einen Blick in die Diaspora werfen, so sehen wir, daß vielen Kindern das Glück nicht beschieden ist. Ihnen drohen vielmehr große Gefahren für das Seelenheil. Redner dankte allen, die zum guten Gelingen des Abends im Interesse des Bonifatiusvereins beigetragen hätten, dem Vorstand für seine aufopferungsvolle Arbeit, den edlen Geschenkgebern, die den Gabentempel so überaus reichlich bedacht hätten und nicht zuletzt den Kindern, die mit Fleiß die Sammlung der verschiedensten Gegenstände, wie Briefmarken, Staniolpapier usw. vorgenommen hatten. Auf dieser Arbeit für die armen Diasporakinder ruhe Gottes reichster Segen. Im weiteren Verlaufe des Abends wechselten Konzertstücke der Biegenerschen Kapelle mit allgemeinen Liedern und mehrstimmigen Männerchören angenehm ab. Eine Soloszene „Jans als Kindermädel", sowie der Einakter „Eine ruhige Wohnung" steigerten die heitere Stimmung aufs höchste. Die Verteilung der Gewinne bildete den Schluß des in allen Teilen schön verlaufenen Familienabends.

☉ **Theater im Gesellenhaus.** Wildermanns historisches Schauspiel „Der König der Wiedertäufer" hatte auch am Sonntag abend zahlreiche Besucher aus allen Kreisen der Bürgerschaft in das Gesellenhaus geführt. Der Verfasser hat seinen Zweck, eine der bedeutendsten Episoden aus Münsters Geschichte in fesselnden Bildern vor Augen zu führen, in schönster Weise erreicht, zumal da die edle Sprache von den Akteuren zur vollen Geltung gebracht wird und szenische Mittel die Wirkung unterstützen, wie das am Sonntag wiederum der Fall war. Alle Achtung vor dem Eifer und Geschick, mit dem sich die Spieler in ihre Rollen eingelebt haben; es waren schauspielerische Leistungen darunter, und der Beifall, der von allen Seiten freudig und lebhaft gezollt wurde, war ehrlich verdient. Und dann der szenische Apparat; der Maler war sich wohl bewußt, daß er in Münster Sachverständige und deshalb unerbittliche Kritiker finden würde, in der Tat ist an den schönen Ansichten vom Ludgeritor mit dem Blick auf die Kirche und die seit einigen Jahren verschwundene Pastorat, vom Marktplatz, vom Dom und anderen nichts auszusetzen. Im letzten Akt steigt sogar ein veritables Gewitter auf. Da pfeift und heult der Wind durch die Linden am Domplatz, da leuchtet der Blitz auf den Kupferplatten des Gotteshauses, oh, und da poltert und kracht der Donner so natürlich, so anhaltend — erst als der Vorhang lange schon heruntergefallen war, verzog sich das Unwetter — daß es einem kalt über den Rücken herunterlaufen müßte, wüßte man sich im schönen Saale mit den bequemen Sitzen nicht so gut geborgen. Wie wir hören, sollen in Zukunft die Aufführungen schon um 5 Uhr beginnen; zweifellos wird dieses geschichtliche Schauspiel auch viele fremde Besucher herbeiziehen; der Besuch wird gewiß niemand gereuen.

☉ **Personalnotiz.** Prof. Dr. Walbe vom Gymnasium in Wesel ist zum 1. April 1913 an das hiesige königliche Schillergymnasium versetzt worden. Prof. Dr. Walbe wird der Nachfolger des zum Generaldirektor in Halle ernannten Oberlehrers Prof. Schmidt.

Die Tierseuchenstelle der Landwirtschaftskammer führt laut Beschluß des Vorstandes der Landwirtschaftskammer von jetzt ab den Namen Bakteriologisches Institut.

Straßenraub. Ein älterer Herr hatte in der vergangenen Nacht in einem Restaurant auf der Woldecker Straße einen jungen Mann und eine Dame kennen gelernt und gemeinsam den Heimweg angetreten. Als man auf der Friedrichstraße war, fiel der junge Mann über seinen Begleiter her und raubte ihm 30 Mark. Der Überfallene meldete den Fall der Polizei, der es gelang, den Täter in der Nacht zu verhaften.

Aus den Provinzen.

Telgte, 18. Nov. (Mission.) Mit dem gestrigen Tage hat hier die achttägige Mission ihr Ende erreicht. Die Predigten hielten die Patres Maximilian, Theodosius und Benignus aus dem Kapuzinerorden. Der Menschenandrang zu allen Predigten war so groß, daß die geräumige Kirche die ungeheuren Massen nicht zu fassen vermochte. Aus Anlaß der Mission sollen die Reorganisation der Jünglingssodalität, die Neugründung einer Jungfrauen-Kongregation, die Gründung eines Männer-Apostolats und die Einrichtung von eucharistischen Abteilungen im Gesellen- und Jugendverein vorgenommen werden.

□ **Harsewinkel**, 18. Nov. (Allgemeine Handwerker-Innung.) In einer gestern hier unter dem Vorsitz des Tischlermeisters Kohlstädte abgehaltenen Handwerker-Versammlung, zu der über 70 Handwerker erschienen waren, wurde beschlossen, eine allgemeine Handwerkerinnung für Harsewinkel und Marienfeld zu gründen. Es wurde ein Ausschuß gewählt, der die Gründung in die Wege leiten soll.

Burgsteinfurt, 19. Nov. (Volksbureau.) Donnerstag, 21. Nov., vormittags 11½ bis nachmittags 2 Uhr werden hier im Ludwigshaus durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

× **Coesfeld**, 19. Nov. (Volksbureau.) Donnerstag, 21. Nov., nachmittags 2¾ bis 5¾ Uhr werden hier im katholischen Arbeitervereinshause durch das Volksbureau Münster Sprechstunden abgehalten zur Auskunftserteilung in Fragen der Kranken-, Unfall-, Invaliden- und Hinterbliebenenversicherung, in Erbschafts-, Vormundschafts-, Grundbuch-, Miets-, Steuer-, Militär-, Unterstützungs-, Gesinde-, Gewerbe- und Rechtsangelegenheiten usw.

Metelen, 19. Nov. (Volksbureau.) Donnerstag, 21. Nov., vorm. 8¾ bis 10¾ Uhr werden hier in der Wirtschaft Hülso durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.

Metelen, 18. Nov. (Katholikenversammlung.) Gestern tagte hier eine von mehreren Hundert Männern besuchte Katholikenversammlung. Der Vorsitzende, Pfarrer Dr. Genius, begrüßte die zahlreich Erschienenen und erteilte dann das Wort dem Rentner Eickholt aus Münster. Redner besprach in längeren interessanten Ausführungen die Jesuitenfrage. Unter großem Beifall der Versammlung wurde zum Schlusse eine an den Bundesrat abzusendende Resolution einstimmig angenommen, in der die Aufhebung des Jesuitengesetzes gefordert wird.

☉ **Ibbenbüren**, 18. Nov. (Verschiedenes.) Der Gelegenheitsarbeiter G. stieg nach Zertrümmerung einer Fensterscheibe in das hiesige Armenhaus ein und entwendete ein Paar Stiefel. Die Polizei verhaftete den Dieb. — Am Sonntag kam es gelegentlich eines Tanzvergnügens zu einer blutigen Schlägerei. Einige der Beteiligten mußten dem Krankenhause zugeführt werden. Ein junger Mann, der in der Dunkelheit die Flucht ergriff und den nahegelegenen Möhlenteich für eine Wiese hielt, sprang in diesen hinein und mußte von seinen Verfolgern herausgezogen werden. Nachdem sie ihm gerettet hatten, verabreichten sie ihm eine Tracht Prügel.

△ **Bocholt**, 18. Nov. (Auszeichnung.) Dem Webermeister Hermann Abeln wurde für 40jährige, ununterbrochene treue Dienstzeit bei der Firma J. Beckmann Nachfolger das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen. Die Auszeichnung wurde ihm durch Bürgermeister Wesemann feierlichst überreicht.

‡ **Borken**, 18. Nov. (Gemeinderatswahl.) Von den 798 Wählern der dritten Abteilung schritten heute 265 zur Wahlurne. Es wurden Maschinist Wilhelm Fischell und Photograph Wilh. Schmitz mit je 260 Stimmen gewählt. Die übrigen zersplitterten.

§ **Driburg**, 14. November. (Die Stadtverordneten) beschlossen in ihrer Sitzung am Freitag, im Jahre 1913 acht städtische Straßen und im Jahre 1914 deren 14 neu auszubauen und zum Teil mit Bürgersteigen versehen zu lassen. Die Kosten belaufen sich insgesamt auf etwa 200 000 Mark. Weiter beschloß das Kollegium die Einführung sog. Kleinanschlüsse an das städtische Elektrizitätswerk, damit es auch den kleinen Leuten, Arbeitern und Mietern möglich sei, die Vorteile des elektrischen Lichtes sich dienstbar zu machen. Zur Tilgung der Baukosten der neuen kathol. Volksschule wurde die Aufnahme eines Darlehns in Höhe von 40 000 Mark genehmigt. Die Summe wird der Kreissparkasse zu Brakel entliehen.

○ **Recklinghausen**, 18. Nov. (Münsterländer Turngau.) Zu der 49. Gauvorturnstunde am Sonntag in der Turnhalle der Realschule hatten 30 Vereine 51 Turnwarte und Vorturner entsandt. Der Übungsstoff bestand in Hantelübungen, Turnen am Reck mit Bock, am Barren, am Pferd und an den Schaukelringen. An die Turnübungen schloß sich im Hotel zur Reichspost eine Besprechung an, die um 3 Uhr vom Gauturnwart Böltau-Münster eröffnet wurde. Bei der Vorbesprechung über turnerische Veranstaltungen des Gaues 1918 meldete sich der Turnverein Lengerich zur Übernahme eines Gauturnfestes. An Stelle eines Gauspielfestes sollen im nächsten Jahre Bezirksspielfeste abgehalten werden. Als Kampfrichter für das Deutsche Turnfest 1913 in Leipzig wurde Gauturnwart Böltau und als Stellvertreter Gauturnwart Pochadt gewählt. Des weiteren wurde beschlossen, zum Deutschen Turnfest eine Gauriege zu stellen. Hierauf hielt der Turnwart Walterscheid-Burgsteinfurt einen eingehenden Vortrag über seine Teilnahme am staatlichen Vorturnerausbildungskursus an der Landesturnanstalt in Spandau. Nach Verteilung der Urkunden für die siegenden Jugendmannschaften vom Gauspielfest in Coesfeld wurde die Besprechung geschlossen.

△ **Wanne**, 18. Nov. (Beamtenversammlung zur Lebensmittelteuerung.) Eine von über 1000 Personen besuchte öffentliche Versammlung der verschiedenen Beamtenkategorien aus dem Industriegebiet beschäftigte sich mit der durch die Teuerung veranlaßten prekären Lage der Beamtenschaft. An der Versammlung nahmen die Landtagsabgeordneten Grunenberg und Brust teil. Es wurde eine Entschließung angenommen, die energische Maßnahmen zur Abstellung der Lebensmittelteuerung von der Regierung verlangt.

○ **Osnabrück**, 18. Nov. (Verschiedenes.) Wie nunmehr feststeht, beträgt der Ertrag der Nationalflugspende im Regierungsbezirk Osnabrück 43 998,62 Mark. — Der Küster der St. Johannisgemeinde wurde während des Gottesdienstes vom Schlage getroffen, dem er kurz darauf erlag.

○ **Osnabrück**, 18. Nov. (Eisenbahnbauten.) Osnabrück ist, nachdem in den letzten Jahren die Bautätigkeit erheblich zunahm, regelrecht von der Außenstadt durch Eisenbahnlinien abgeschlossen. Mit enormen Unkosten hat man die Strecke Münster-Bremen bis über das Weichbild der Stadt hinaus höhergelegt. Unterführung reiht sich an Unterführung wodurch das Gesamtbild der Stadt gerade nicht verschönert wird. Jetzt muß die Strecke Eversburg-Osnabrück (Richtung Rheine) höhergelegt werden, da die Bahn mehrere verkehrsreiche Straßen überquert. Die Eisenbahnverwaltung hat nun ein Projekt ausgearbeitet, das drei Unterführungen, an der Schiller-, Wittekind- und Bramscher Straße vorsieht. Die Abmessungen dieser Unterführungen genügen aber der Bürgerschaft nicht und in einer großen Protestversammlung erklärte man sich gegen den Plan der Unterführungen. — Die Arbeiten auf dem oberen Bahnhofe, für die Strecken Münster, Bielefeld, Bremen, gleisfrei zuwege zu schaffen, sind jetzt fertiggestellt. Zwei Tunnels führen zu den Zügen nach Münster und nach Bielefeld. Für den unteren Bahnhof hat die Eisenbahnbehörde einen neuen Plan vorgelegt. Mittels Brücken, die über die Gleise für die Beförderung der Güterzüge führen, sollen Zuwege zu den Bahnsteigen nach Löhne-Rheine und Oldenburg geschaffen werden.

Von der mittleren Ems, 18. Nov. (Viehschmuggel und -Diebstahl.) Die hohen Viehpreise haben neben dem Viehdiebstahl einen recht umfangreichen Schmuggel hervorgerufen. Ganz besonders scheint dieser im Emslande in Blüte zu stehen. Vor kurzem fiel deutschen Grenzbeamten eine größere Anzahl von Schafen in die Hände, die aus Holland eingeschwärzt worden waren. Auch die Viehdiebstähle nehmen sehr überhand; so sind in den letzten Tagen bei Leer vier wertvolle Kühe von den Weiden, deren Pforten man gewaltsam erbrochen hatte, entwendet. Man glaubt, es mit einer organisierten Diebesbande zu tun zu haben.

‡ **Aus Ostfriesland**, 18. Nov. (Feuer) zerstörte in Altheiligenstein die Besitzung des Landwirts Hinrichs. Zwei Kühe, ein Rind, das ganze Mobiliar und die Ernte verbrannten. Der erhebliche Schaden ist nur teilweise durch Versicherung gedeckt.

Vermischtes.

* △ **Trier**, 18. Nov. Professor Eckert vom Trierer Priesterseminar, der sich als theologischer Schriftsteller einen Namen gemacht hat, ist in der verflossenen Nacht gestorben.

* **Überspanntes Ehrgefühl.** Dresden, 17. Nov. Das furchtbare Verbrechen des Oberpostassistenten Rümmler, der, wie wir meldeten, seine Frau und zwei Kinder erschoß und sich dann selbst tötete, ist lediglich auf krankhaftes Ehrgefühl zurückführen. Rümmler war Verwalter der Sparkasse der Dresdener Postbeamten und hatte in seiner Kasse, ohne erkennbare eigene Schuld, den geringen Fehlbetrag von 140 Mk. Den Betrag hätte er von Verwandten und jedem Bekannten ohne weiteres geliehen erhalten. Er fühlte sich jedoch in seiner Beamtenehre durch die Sache derart verletzt, daß er glaubte, nicht weiter leben zu können. Und so tötete er seine Familie und sich.

* **Juwelensuche in der Spree.** Berlin, 17. Nov. Heute vormittag um 9 Uhr wurden auf Veranlassung der Berliner Kriminalpolizei in der Nähe der Eisenbahnbrücke, die vom Bahnhof Friedrichstraße über die Spree führt, Tauchversuche unternommen, um festzustellen, ob sich in den Fluten noch die Kassette befand, die der kürzlich verhaftete Juwelendieb Löwy ins Wasser geworfen haben wollte. Die Kassette, die aus Eisen bestand, enthielt außer einigen Schmucksachen und einigen Goldmünzen mehrere Dokumente, die für den Besitzer der Kassette, den Bankdirektor Biermann, von Wichtigkeit sind. Der Taucher suchte in zweistündiger Tätigkeit das in Frage kommende Terrain in der Spree ab, vermochte aber außer einigen leeren Zigarettenschachteln und anderen Dingen nichts zutage zu fördern, was mit dem Diebstahl in Verbindung gebracht werden konnte. Um ganz sicher zu gehen, ordnete Kriminalkommissar Weiß an, daß Löwy vom Polizeipräsidium an Ort und Stelle geschafft werde. Er wurde im Automobil an die Brücke am Mühlendamm gebracht und dort gefesselt in ein Boot der Stromverwaltung übergeführt, das ihn in rascher Fahrt an die Eisenbahnbrücke führte. Der Hochstapler blieb bei seiner ursprünglichen Behauptung, daß er die Kassette wirklich in die Spree geworfen habe und bezeichnete die Stelle genau. Der Taucher stieg darauf wieder hinab, konnte jedoch bis zur dritten Nachmittagsstunde nichts finden. Die Arbeiten des Tauchers wurden von den umliegenden Brücken und Ufern aus von einer nach Hunderten zählenden Menge beobachtet.

Letzte Nachrichten.

Die Landtagswahlen in Württemberg.

Die am vergangenen Samstag in Stuttgart-Stadt nach dem Proportionalwahlverfahren vorgenommenen 6 Landtagswahlen haben die Wahl von 3 Sozialdemokraten, einem Konservativen, einem Nationalliberalen und einem Mitgliede der fortschrittlichen Volkspartei ergeben. Von den bisher besetzten 50 Mandaten entfallen auf das Zentrum 19 Sitze, Bund der Landwirte und Konservative 11, fortschrittliche Volkspartei 7, Sozialdemokraten 10 und Nationalliberale 3. Unter den Gewählten befindet sich auch der frühere Oberbürgermeister von Stuttgart von Gauß.

London, 18. Nov. Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky begab sich heute nachmittag nach Windsor, um dem König sein Beglaubigungsschreiben zu überreichen. Hofwagen brachten den Fürsten, seine Gemahlin und den Zeremonienmeister des Königs, Sir Arthur Walsh, nach der Station Paddington, wo sie mit dem Sekretär von Sir Edward Grey und den Herren der Botschaft zusammentrafen. Nach ihrer Ankunft in Windsor fuhren sie zum Schloß, wo sie vom König empfangen wurden. Fürst und Fürstin Lichnowsky bleiben über Nacht im Schlosse.

Washington, 19. Nov. (Drahtb.) Ein soeben veröffentlichter Bericht der Panama-Kanal-Kommission besagt, daß der Kanal sicher bis zum 1. Juli 1913 fertiggestellt sein werde, wenn auch die förmliche Eröffnung erst zwölf Monate später erfolge.

Gerichtszeitung.

Die Sundener Bevölkerung und ihr Amtmann. Arnsberg, 19. Nov. Am 13. September 1911 brannte in Sundern das Haus des Spediteurs Pingel. Zu diesem Brande erschien die Feuerwehr, an deren Spitze der Feuerwehrhauptmann Fabrikklempner Wilhelm Blome und der Schmied Franz Wortmann, letzterer als Spritzenführer, standen. Auch der Amtmann Claesgene erschien auf der Brandstelle. Dieser gab den Befehl, eine gewisse Stelle des brennenden Hauses, die ihm besonders gefährlich erschien, sofort zu löschen. Dieser Aufforderung sollen die beiden Vorgenannten nicht nachgekommen sein. Die Folge war für beide zunächst eine Strafverfügung vom 15. Juli ds. Js. über je 10 Mark. Diese Verfügung kam also reichlich spät. Bl. und auch W. erhoben Widerspruch. Das Schöffengericht Arnsberg hob die Strafverfügung gegen Wortmann auf, hingegen wurde Blome zur Zahlung der Strafe verurteilt. Dieser legte gegen das Urteil Berufung ein, weil er als Feuerwehrhauptmann sich von dem Amtmann, der nur als Polizeivertreter fungierte, keine Vorschriften zu machen lassen habe. Der Amtmann habe die Statuten der Feuerwehr genehmigt, und danach habe der Feuerwehrhauptmann bei einem Brande alles Erforderliche anzuordnen. Die Strafkammer hob denn auch heute das Urteil des Schöffengerichts gegen Blome auf. Das Verfahren gegen diesen wurde eingestellt. Die Kosten beider Instanzen trägt die Staatskasse.

☉ **Gelsenkirchen**, 18. Nov. Im Streit den Vater erstochen. In einem Durchgang zwischen der Karl Meyerstraße und der Kaiserstraße in Rotthausen wurde in der Nacht zum 6. August der Bergmann D. tot aufgefunden. Er lag in einer Blutlache und war offensichtlich an einer Stichverletzung am linken Oberschenkel gestorben. Die Blutspuren führten bis zur Wohnung des D., wo die Tat auch geschehen ist. Den Stich hatte dem Manne sein eigener Sohn versetzt. Er wurde noch in der Nacht festgenommen. Wie der Verhaftete behauptet, ist er gegen 12 Uhr heimgekehrt und dann ohne Grund von seinem Vater mit einem Messer bedroht worden. Er habe ihm das Messer dann entwunden, dem Vater einen Stich versetzt, da er sich in Notwehr befand. Das Urteil lautete auf ein Jahr Gefängnis.

Strafkammer in Münster.

○ **Münster**, 18. Nov. (Wegen Beleidigung) war der Kolon G. aus Münster vom hiesigen Schöffengericht zu 35 Mark Geldstrafe verurteilt worden. Am 5. Juli hatte der Verurteilte zwei Kürassier-Offiziere, die über seinen Hof zu einem auf einer Wiese niedergegangenen Aeroplan reiten wollten, gröblich beschimpft. Der Amtsanwalt hielt die vom Schöffengericht erkannte Strafe zu gering und legte Berufung ein. Der Staatsanwalt brachte heute eine Geldstrafe von 100 Mk. in Antrag. Die Strafkammer hielt aber nach Lage der Sache die vom Schöffengericht erkannte Strafe angemessen und verwarf die Berufung des Amtsanwalts.

○ — (Wegen Jagdvergehens) war der Arbeiter D. aus Burgsteinfurt freigesprochen worden. Gegen diesen Freispruch hatte der Amtsanwalt Berufung eingelegt. Ein Zimmermann hatte bei einem Gendarm angezeigt, daß er den D. mit einem Gewehr in einer hiesigen Jagd gesehen habe.

In der zweiten Instanz erklärte der Zeuge heute, daß er eine derartige Anzeige nicht gemacht habe. Die Strafkammer konnte deshalb nicht zu einer Verurteilung kommen und verwarf die Berufung des Amtsanwalts.

○ — (Wegen gefährlicher Körperverletzung) war der Weber P. aus Bocholt vom dortigen Schöffengericht zu vier Wochen Gefängnis verurteilt worden. Am 3. August hatte P. mit einem Kollegen gezecht. Abends kam es zu einer Schlägerei, bei der dann P. mit einer Latte auf seinen Gegner einschlug. Auf die Berufung des P. hin, änderte die Strafkammer die Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe von 140 Mark um.

○ — (Zollhinterziehung.) Zwei Zollaufseher bemerkten am Abend des 23. Mai an der holländischen Grenze nahe bei Bocholt einen Mann, der mit einem Schiebkarren von dem Gehöft des Landwirts und Viehhändlers B. G. aus Hemden zu einem auf der holländischen Seite liegenden Gehöft fuhr. Nach einiger Zeit kam der Mann mit dem Schiebkarren, beladen mit Schwarzbroten, wieder und fuhr zum G.schen Gehöft. Als der Zollbeamte sich in das Haus des G. begab und diesem erklärte, daß das Schwarzbrot eingeschmuggelt sei, gab G. an, daß ihm nichts davon bekannt sei. Der Beamte begab sich in die Vorratskammer und beschlagnahmte dort 18 Schwarzbrote. Ein Brot nahm der Zollaufseher mit zum Zollamt, um das Gewicht festzustellen. Als er nach ca. 20 Minuten wieder auf das G.sche Gehöft kam, waren sämtliche 17 Brote zur Viehfütterung zerschnitten und verfüttert worden. Der Zollaufseher brachte G. zur Anzeige und das Schöffengericht in Bocholt erkannte gegen G., der häufig wegen Konterbande mit dem Gericht zu tun hat und bereits neunmal vorbestraft ist, wegen Vergehens gegen § 137 des Str. G. B. (Beiseiteschaffung von beschlagnahmten Sachen) auf zwei Monate Gefängnis. Vor der Strafkammer, die sich mit der Berufung des G. beschäftigte, behauptete G., daß er geglaubt habe, daß nur ein Schwarzbrot, welches der Beamte mit zur Zollbehörde genommen habe, beschlagnahmt gewesen sei. Die Strafkammer hielt den Beschuldigten zwar auch im Sinne des § 137 des Str. G. B. für schuldig; war aber der Ansicht, daß nach Lage der Sache eine Geldstrafe von 150 Mark eine ausreichende Sühne sei, und erkannte dementsprechend.

○ — (Wegen Erregung öffentlichen Ärgernisses) im Sinne des § 183 des Str. G. B. war der Reisende Osk. R. aus Coesfeld vom dortigen Schöffengericht zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legten der Angeklagte und der Amtsanwalt Berufung ein. Der Staatsanwalt nahm heute die Berufung des Amtsanwalts zurück. Die Strafkammer mußte dem Angeklagten, der um eine Geldstrafe gebeten hatte, den Erfolg seiner Berufung versagen und die Berufung verwerfen.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

⊙ **Dinslaken**, 18. Nov. Zum Zuchtviehmarkt am 18. dieses Monats waren insgesamt 1105 Stück Rindvieh aufgetrieben. Die Preise stellten sich wie folgt: Kühe: 1. Sorte 650—750 Mark, einzelne höher, 2. Sorte 525—630 Mark, 3. Sorte 360—480 Mark; tragende Rinder: 285—480 Mark; Stiere: 200 bis 400 Mark. Der Handel war flott; der Markt wurde geräumt. — Der nächste Zuchtviehmarkt und Schweinemarkt findet am 3. Dezember statt.

□ **Friedrich Krupp A.-G. in Essen.** Essen, 18. Nov. Bei der Friedrich Krupp-Aktien-Gesellschaft beträgt im Geschäftsjahr 1911/12 der Betriebsüberschuß der gesamten Werke 41 813 268 Mark und der Gesamtüberschuß stellt sich unter Hinzurechnung verschiedener Einnahmen auf 46 038 302 Mark. Hiervon sind abzusetzen für Steuern 5 004 212 (3 736 850) Mark, für die gesetzliche Arbeiterversicherung 4 454 561 (4 223 667) Mark und für Wohlfahrtsausgaben aller Art 7 050 647 (6 428 241) Mark, insgesamt also 16 509 421 Mk., so daß ein Reingewinn von 29 528 881 (28 712 256) Mark verbleibt, zu dem noch ein Gewinnvortrag von 4 230 580 (163 928) Mark kommt. Hiervon werden dem allgemeinen Delkrederefonds 2 Millionen Mark zugeführt und ferner 2 Millionen für die durch die reichsgesetzliche Angestelltenversicherung und die Reichsversicherungsordnung bedingte Umgestaltung der Beamten- und Arbeiterpensionskasse verwendet. Die Dividende wird mit 12 Prozent (gegen 10 Prozent im Vorjahre) vorgetragen. Auf neue Rechnung werden 6 503 017 Mark vorgeschlagen. — In der heutigen Generalversammlung wurden Geschäftsbericht und Bilanz genehmigt und die Dividende entsprechend dem Vorschlage auf 12 Proz. festgesetzt.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Kilogr. 19. November 1912.

Ort	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Münster	20,20	18,10	00,00	17,00
Lippstadt	20,00	18,00	00,00	17,00
Wiedenbrück	00,00	18,50	00,00	00,00
Soest	20,00	18,00	00,00	17,00
Dortmund	19,90	17,70	00,00	17,00
Bochum	22,10	18,80	17,35	19,90
Warburg	19,40	17,80	00,00	16,80
Osnabrück	20,95	18,25	00,00	00,00

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.) Bochum 6,25 Mk. (Magnum bonum). Osnabrück 1. Sorte 8,00 Mk., 2. Sorte 5,00 Mk.

Gottesdienstordnung

in den katholischen Kirchen der Stadt Münster.

Mittwoch, den 20. November 1912.

Am Feste Mariä Opferung.

Festtägliches Evangelium: Die Seligpreisung. Luk. 11, 27—28.

Hoher Dom. Stille hl. Messen von halb 6 bis 9 Uhr. 9 Uhr Chordienst und Umgang durch den Dom. Darauf Hochamt mit Pontifical-Assistenz und polyphonem Gesange. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Andacht. 3 Uhr Vesper. 4 Uhr Predigt mit Segen. Nach demselben Rosenkranzgebet vor der Pieta.

St. Aegidiikirche. Heil. Messen um 6 und 7 Uhr. Schulmesse um 8 Uhr. 9 Uhr Hochamt mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Rosenkranz-Andacht.

St. Antoniuskirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und 8 Uhr. Halb 7 Uhr gemeinschaftl. heil. Kommunion des Müttervereins. Hl. Messe mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. 4 Uhr Andacht für den Mütterverein.

Herz-Jesu-Kirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. ¼ vor 9 Uhr Litanei von allen Heiligen. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Kreuzweg-Andacht für die armen Seelen.

St. Josephs-Kirche. Ewiges Gebet. Kollekte für die Pfarrkirche. 5 Uhr Aussetzung des hochw. Gutes und erstes Hochamt. Gem. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Stille heil. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Leviten-Hochamt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe um 11 Uhr. Nachmittags 2 Uhr Vesper und Betstunde für die Jünglingskongreg. 3 Uhr Jungfrauen-Kongregation. 4 Uhr Verein der Frauen und Mütter. 6 Uhr Männerverein und Schluß-Andacht mit Umgang und Te Deum.

Heil. Kreuzkirche. Stille hl. Messen um halb 7, 7 und halb 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Halb 9 Uhr Hochamt. ¼ vor 10 Uhr heil. Messe mit Predigt. 11 Uhr Militärgottesdienst. Nachmittags halb 3 Uhr Andacht. Abends 6 Uhr Andacht mit Predigt und feierliche Aufnahme in die Jungfrauen-Kongregation.

St. Lambertikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und halb 8 Uhr. Während der hl. Messe um 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. Hochamt um 8 Uhr. Halb 10 Uhr hl. Messe mit Predigt. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Abends 6 Uhr Kongregations-Andacht und Ansprache. 7 Uhr Muttergottes-Andacht.

St. Josephskirche (Salzstraße). Morgens halb 9 Uhr Hochamt.

Liebfrauenkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7 und 8 Uhr. Halb 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. ¼ vor 9 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten. Leviten-Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht für die Junfrauen-Kongregation. Abends 6 Uhr Herz Mariä Bruderschafts-Andacht.

St. Ludgerikirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und halb 8 Uhr. Halb 9 Uhr hl. Messe mit Predigt und Volksgesang. Hochamt um 9½ Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um 11 Uhr. Halb 3 Uhr Muttergottes-Andacht.

St. Martinikirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe m. Predigt um 11 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht. 5 Uhr feierliche Aufnahme Andacht und Predigt für die Bürger Sodalität.

St. Mauritzkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7, 7, halb 8 und 8 Uhr. 7 Uhr gemeinschaftl. hl. Kommunion der Jungfrauen-Sodalität. Hochamt mit Predigt um 9 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt um 11 Uhr. Nachmittags halb 3 Uhr Aufnahmefeier in die Jungfrauen Sodalität. Abends 6 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Servatiikirche. Stille hl. Messen um 7 und 8 Uhr. Letzte hl. Messe mit Predigt und Volksgesang um halb 10 Uhr. Nachmittags 3 Uhr Andacht und Segen. Abends 7 Uhr Muttergottes-Andacht.

St. Klemenskirche. Vollk. Ablaß in der Loretto-Kapelle. 6 Uhr hl. Messe. 7 Uhr hl. Messe und gemeinschaftl. hl. Kommunion der Sodalen. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt für die Oberrealschüler. 9 Uhr Sodalitätsmesse mit Segen. Nachmittags 5 Uhr Rosenkranz-Bruderschafts Andacht.

St. Magdalenenkirche. Halb 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. Abends 7 Uhr Andacht mit Aussetzung des Hochw. Gutes und Segen.

Franziskaner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, halb 7 und 7 Uhr. Hochamt mit Predigt um halb 8 Uhr. Abends um 7 Uhr Andacht und Segen.

Kapuziner-Klosterkirche. Stille hl. Messen um 6, 7 und halb 8 Uhr; letztere mit Predigt.

Klarissen-Klosterkirche. Stille hl. Messen um halb 7 und 7½ Uhr. Abends 7 Uhr Andacht.

Besondere Andachten im Laufe der Woche.

Hoher Dom. Hl. Messen von halb 6 bis 8 Uhr. Halb 9 Uhr Chordienst. 9 Uhr Konventualamt. 10 Uhr letzte hl. Messe. Nachmittags 2 Uhr Vesper; Samstag 3 Uhr. Freitag nach dem Hochamt Segen mit der Partikel des hl. Kreuzes.

St. Aegidiikirche. Donnerstag morgen 8½ Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakramentsandacht. — **St. Josephskirche.** Donnerstag morgens ¼ vor 8 Uhr Sakramentshochamt. — **St. Lambertikirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Abends 7 Uhr Sakramentsandacht. — **Liebfrauenkirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag Abend 8 Uhr Andacht zum Troste der Armen Seelen. Samstag Morgen 7 Uhr Hochamt. Nachmittags halb 5 Uhr Andacht. — **St. Ludgerikirche.** Donnerstag morgen 8 Uhr Sakraments-Hochamt. Freitag abend 7 Uhr Herz-Jesu Andacht. — **St. Martinikirche** Freitag 7 Uhr Pestmesse und Segen. Samstag nachmittag 4 Uhr Andacht. — **St. Klemenskirche.** Samstag. Fest des hl. Klemens. Kirchenpatron. 8 Tage vollk. Ablaß. Morgens 6 Uhr Hochamt. Stille hl. Messen halb 8 und 8 Uhr. Nachmittags 5 Uhr Predigt und Segen.

Gottesdienstordnung

in den evangelischen Kirchen der Stadt Münster.

Mittwoch, den 20. November 1912.

Buß- und Bettag.

Alte Kirche. Vormittags 10½ Uhr. Konsist.-Rat Culemann. Abends 6 Uhr Pastor Dietrich. Beichte und Abendmahl.

Erlöser-Kirche. Vormittags halb 10 Uhr Pastor Becker. Abends 6 Uhr Pastor Burgbacher, Beichte und Abendmahl.

Evangelische Militärgemeinde. Morgens 9 Uhr Gottesdienst. Nachmittags 4 Uhr Beichte und Feier des heiligen Abendmahls für Familien. Militär Oberpfarrer Konsist. Rat Franke.

Hauptredakteur: Rudolf Strietholt. Verantwortlich für Politik: Dr. P. Düders; für den übrigen Teil Paul Koene; für die Reklamen und Inserate A. Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Du Monts Fleur de Granada
ein aromatischer feiner Schnupftabak
10 Pfg. die Dose.
Ges. gesch.

Bekanntmachung.

An den kathol. Volksschulen der Stadt Münster i. W. sind zu Ostern 1913 mehrere Lehrerstellen zu besetzen.

Geeignete Bewerber, welche das 35. Lebensjahr noch nicht überschritten haben, wollen sich unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes und beglaubigter Zeugnisabschriften baldigst bei uns melden. Name und Wohnort des zuständigen Kreisschulinspektors sind mitanzugeben.

Die Bewerber sind verpflichtet, gegebenenfalls auch an den Fortbildungsschulen der Stadt Münster Unterricht gegen besondere Vergütung zu erteilen.

Neben den gesetzlichen Bezügen wird eine Ortszulage bis zu 400 Mk. gewährt; die Mietentschädigung beträgt für verheiratete Lehrer 580 Mk.

Die Städt. Schuldeputation.

Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Hiltruper Steinwerke und Betonbau-A.-G. zu Hiltrup wird eine Gläubigerversammlung auf den 16. Dezember 1912, vorm. 10 Uhr, Zimmer 29 einberufen zur Beschlußfassung darüber:

1. ob den Mitgliedern des Gläubigerausschusses eine weitere Honorarabschlagszahlung von je 600 Mark zu bewilligen,
2. ob die Zahl der Mitglieder des Gläubigerausschusses auf drei herabzusetzen ist. (N. 10—11 I/85)

Münster, den 14. Nov. 1912.
Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die festgesetzte Liste über die fingierten Normalsteuersätze der im Monat August 1912 hier zugezogenen Personen mit einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mark wird vom 21. November ds. Js. ab auf 14 Tage zur Einsicht für die Beteiligten im Steuerbüro des Stadthauses, Clemensstraße, Zimmer Nr. 39 offen gelegt.

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegefrist der Einspruch an die Einkommensteuer-Veranlagungskommission hier offen.

Münster, den 18. Nov. 1912.
Der Magistrat.

Weiden- und Schweine-Verkauf.

Donnerstag, den 21. Novbr., nachm. 1½ Uhr, werden freiw. beim Hrn. Gutsbes. R. Roling, Altenberge:
50 Stück schwere Schwarzpappeln u. Braunweiden, bis 45 Ztmtr. Durchmess., bei guter Abfuhr, sehr für Holzschuhmacher geeignet; ferner:
2 schwere hochtr. Schweine,
4 fünf Mon. alte Zuchteber (eingetr. Abstammung),
14 5—8 Wochen alte Ferkel
meistb. gegen Kredit verkauft.
Hubert Lefert, Hohenholte.

Für Rentner u. Pensionäre!

Meine zweistöckige Villa am Bahnhof, enthalt. 10 Zimmer, 1 Keller, 1 Schuppen u. Stall, Balkon u. Veranda, Obst-, Gemüse- und Wintergarten, wünsche zu verkaufen. Der halbe Kaufpreis kann gegen übliche Zinsen vorläuf. stehen bleiben. Refl. wollen sich an mich wend. B. Kösters, Albachten bei Münster i. W.

Schneider für Waffen-Röcke
[illegible] gesucht bei gutem Lohn außer dem Hause. Off. unter G G 364 an die Gesch. a2a

Großer Schweine-Verkauf.

Donnerstag, 21. Nov. 1912, nachm. 2½ Uhr, werden an meiner Wohnung für den, den es angeht,
70 Stück Glöver und Ferkel
von 7—20 Wochen alt, und
8 schwere hochtragende Schweine
in freiw. Auftrage meistbietend gegen Kredit und Bürgschaft verkauft. Die Schweine können vorher besichtigt werden.
Tilbeck, im November 1912.
Hubert Scharlau.

Günst. Gelegenheit!

Einem jungen Ehepaar, Fräulein oder jungen Mann ist Gelegenheit geboten, selbständig zu werden durch Übernahme eines gutgehenden
Spezial-Kaffeegeschäftes mit Kolonialwaren
zum 1. Januar 1913 mit ein. od. vier Zimmern, in günst. Lage der Stadt Warendorf. (r3c
Näheres durch
B. Ackermann, Warendorf.

Maschinenstrickerei.

Schnellste Anfertig. v. Strümpfen, Längen, Höschen, Jacken 2c.
Anstricken auch gewebt. Läng.
Spezialität: Krimpffr. Socken, Kinderlängen mit dopp. Knie. Verkauf nur erstkl. Strickwolle in jeder Preislage. Garantiert krimpffr. echter Seidenwolle. r*
Anna Gottschalk,
Ludgeristraße 63, 1. Etg., Eingang Klosterstraße.

Ein noch guterhaltenes — gebrauchtes Klavier — zu kaufen gesucht. Off. unter L L 368 an die Gesch. ds. Bl.

Große gutgelegene
Wirtschaft mit Bäckerei
zu verpachten od. zu verkaufen. Selb. kann z. 1. Jan. od. April angetreten werden. Off. unter J J 366 an die Gesch. ds. Bl.

Aufrichtig! *

Kaufmann, 28 J. alt, kath., mit gutem Einkommen, in Lebensstellung, wünscht, da es ihm an pass. Damenbekanntsch. fehlt, mit gebild. herzigen Mädchen gleicher Konfess. zwecks Heirat in Briefwechsel zu treten. Zuschriften mit Bild u. G H 3133 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten. Diskretion Ehrensache.

Kräftiges, gesundes
Arbeitspferd
zu kaufen gesucht. Angebote m. Angabe des Alters u. D C 3130 an die Gesch. erbeten.

Mechanische Leinen- u. Jute-Weberei im Münsterlande, 30 Jahre besteh., mit fester Kundschaft, wegen Austritts eines älteren Teilhabers
jüngeren Teilhaber gesucht
mit entspr. Einlage-Kapital. Angebote unter J G 3132 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einzelne gepflanzte, ausgesuchte
Weihnachtsbäume
jeden Posten, gegen Kassa zu kaufen gesucht. 18c
Joh. Kuhlmann,
Dorsten-Feldmark.

Ziegelsteine,
erstklassiges Material, Pflaster linker, Lochsteine, Vormauersteine, Hintermauerungssteine 2c. 2c.
Dampfziegelei Westfalia G. m. b. H.
Gimbte i. W.,
Telephon Greven 35.
Versand per Kanal. a*

Billige Musikalien

1 Mark
10 Lieder für Gesang mit Klavier, darunter Werke klassischer und moderner Komponisten.
1 Mark
10 Musikstücke, je 4 bis 10 Seiten Umfang, Walzer, Märsche, Salonstücke, für Pianoforte 2- oder 4händig.
1 Mark
10 Couplets, Soloscenen oder Duette von Reuter, Marx, Marstadt 2c. 2c.
1 Mark
10 Musikstücke für Violine mit Pianobegleitung, darunter Werke von Beriot, Vieuxtemps 2c.
1 Mark
10 Stücke für Konzertzither od. Akkordzither, mit oder ohne Gesang.
1 Mark
1 Album, enthaltend 40 Weihnachtsmusikstücke, 2händig, 4händig, teils mit Gesang.
1 Mark
das beliebte Album, enthaltend 75 Musikstücke, Märsche, Tänze, Opernkompositionen usw. Versand gegen Voreinsendung des Betrages oder Nachnahme (Paketporto extra).
Musikhaus Viegener
Münster, Fernruf 1075,
Instrumenten- u. Musikalienhandlung und Antiquariat, Rosenstraße-Ecke, w*
— Katthagen 25—26. —

Gut erh. Wintermäntel und Kleider billig zu verkaufen. Hermannstraße 34a, I.

1 guterh. Bettstelle m. Matr. u. 1 Damen-Jackett bill. z. verk. Näh. in der Geschäftsstelle.

Schöner, schwarzer Pelz, (Astrachan) und feiner Kohlenkasten mit Nickelverzierung zu verkaufen. Hornstraße 23 I, rechts.

Hellgrauer langer Damen-Wintermantel billig zu verkaufen. Herwarthstr. 13, II. Et.

Aktenschrank sowie Kopiertisch mit Presse u. Aktenbock billig zu verkaufen. Näh. Gesch.

Reichszivilprozeß-Ordnung,
1048 §§ enth., neueste Aufl., verkauft für 1.75 M. franko Nachn. jeden Orts.
Fr. Komper,
Unna, Wasserstraße No. 13.

Festgedichte, Festreden, Büttvorträge werden diskret, gut und billig gefertigt. w2a
Näh. E. Bendel, Annoncen-Expedition, Ludgeristraße 12.

Stachelbeer- u. Johannisbeer-Sträucher zu verk. Hammerstr. 106.

Gebrauchter Cadé-Ofen zu kaufen gesucht. Offerten unter C C 360 an die Gesch. ds. Bl.

Bechstein-Flügel,
tadell. erhalt. w. Platzm. b. zu verk. Melchersstr. 7. (r2b

Zentralverband christlicher Bauarbeiter Deutschlands. Verwaltungsstelle Münster.
Am Sonntag, den 17. ds. Mts. starb unser wertes Mitglied, der Fliesenleger
Joh. Gielnik
im Alter von 38 Jahren. Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 20. d. Mts., morgens 8 Uhr vom Mauritz-Krankenhaus aus statt. Die hl. Messe für den Verstorbenen findet Donnerstag morgen 7 Uhr in der St. Mauritz-Kirche statt.

Beabsichtige bei genügender Beteiligung einen
Kursus
im
Zuschneiden und Nähen
für Frauen und Mädchen am Jägerhäuschen zu geben. Näh. daselbst zu erfragen.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.

An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

Freundl. möbl. (v3c
Zimmer
mit oder ohne volle Pension zu vermieten. H. Jüllenbeck Breitegasse 26. (v3

Möblierte Zimmer zu verm. 2b Harsewinkelgasse 2.

Am Servatiiplatz gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer zu vermieten.
Off. u. Nr. 5309 an E. Bendel, Ann.-Exp., Ludgeristraße 12.

1 freundl. möbl. Zim., 1. Et., per sofort zu vermieten. Hörsterstraße 23.

2 frdl. leere Zim., 1. Etage, Straßenfr., an einz. Herrn zu vermieten. Hörsterstraße 23.

Herrschaftl. 1. Etage,
6 Zim., Mans., 2 Kell. u. sonst. Zubehör, zum 1. April 1913 zu vermieten. *
Näheres daselbst Hornstr. 3 morgens von 10 — 12, nachm. von 3 — 5 Uhr. *

1. Etg., Hüfferstr. 16,
bestehend aus 3 Zim., Küche u. Mansarden, per 1. April zu vermieten.
A. Rosecker.

Neubrückenstr. 61 Wohnung mit Laden
zu vermieten.
Der städtische Rentmeister.

Herrschaftl. 1. Etage
im Hause Süd- und Jägerstr.-Ecke auf sofort zu vermieten. Näh. Jägerstraße 37, part. *

Herrsch. Hochparterre-Wohn., Nordstr., 5 gr. Z., Badest., K., geschl. gr. Ver., Mitb. v. Garten u. Bleiche auf sof. od. spät. zu verm. Näh. Gesch.

Werkstatt od. Lagerraum zu verm. Jüdefelderstr. 51, I. *

Ladenlokal in Dülmen,
Eckhaus mit 2 Schaufenstern, im Mittelpunkt der Stadt belegen, ist per sofort od. später mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Reale und Theken vorhanden. Näheres durch
Auktionator Bödiger
in Dülmen. *

Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Königstr. 58. a4a

Kleines Ladenlokal,
im Zentrum der Stadt, passend für Kolonialw.-Geschäft, ist sof. od. später zu vermieten. Dasselbe bietet branchekund. Dame sichere Existenz, eignet sich auch für Filiale.
Offerten unter T W 356 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gesuchte Wohnungen

Baugewerkschüler sucht z. 1. Dezbr. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension.
Off. m. Pr. u. M 7356 an A. Rolef, Markt 37.

Studentin sucht möbl. Zimm. in Überwasser von Januar ab. Off. u. A A 358 an die Gesch.

Ruhige Beamtenfamilie (1 Kind) sucht zum 1. 4. 1913 Wohnung von 3—4 Zimmern mit Gärtchen, mögl. im Kreuzviertel. Off. unter F G 324 an die Gesch. ds. Bl.

Offene Stellen

Zum 1. 1. 13 besseres, kathol.
Zweitmädchen
gesucht bei gutem Lohn, spätere Anleitung in der Küche nicht ausgeschlossen. Zeugnisabschr. Gehaltsangabe erforderlich.
Frau Apotheker Driessen, Emsdetten bei Münster.

Zum 15. Januar ein erfahr. katholisches
junges Mädchen
gesucht als Stütze für Haus- u. Wirtschaftsbetrieb. Geh. nach Übereinkunft. Gute Zeugnisse erforderlich.
Hotel Korte, Aschendorf a. d. Ems.

Umständehalber suche ich zum 1. Januar für meinen kleinen Haushalt ein properes Mädchen für Küche und Hausarbeit.
Frau Feldmann, Magdalenenstraße Nr. 16 — 17.

In Gutshaushalt ein junges Mädchen, Landwirtstochter ges.
zur Stütze der Hausfr.
Mädchen vorh. Fam.-Anschl. Off. mit Lohnansprüchen unt. B B 3108 an die Gesch.

Jung. Mädchen, mit guter Handschrift u. sicher im Rechnen, für schriftl. Arbeiten für dauernde Stellung gesucht. Schriftl. Off. mit Ang. d. Gehaltsanspr. u. Beifügung v. Zeugnisabschr. erb. R. Overmeyer, Osnabrück. w3b

Hiesiges Woll- u. Kurzwarengeschäft sucht z. 1. Januar selbst.
Verkäuferin
für dauernde, angenehme Stell. Off. mit Zeugnisabschr., Photographie und Gehaltsangabe erbeten unter T T 276 an die Geschäftsst. dieser Zeitung. 2b

Perfekte Schneiderin m. guten Empfehl. f. zweite Dez.-Woche gesucht. Vorstellung Bu tag vorm. Frau Reg.-Rat Klein, Nordstraße 18 I.

Dienstmädchen,
kath., aus guter Familie, nicht unter 17 J., in einem bürgerl. Haushalt bei Famil.-Anschluß gesucht. Am liebsten Waise. *
Fr. Heinr. Goertz, Kray-Essen, Buchdruckerei u. Buchhandlung.

Tüchtige Frau oder Mädchen zur Aushülfe für einige Stunden täglich sofort gesucht.
Frau Professor Schöningh, Steinfurterstr. 43.

Auf einem Gut bei Münster zum 1. April ein *
kath. Mädchen gesucht.
Viehwärter vorhanden. Näh. in der Geschäftsstell ds. Bl. *

»» Modes! ««
Durchaus tüchtige, selbständige 1. Arbeiterin gesucht. Offerten nebst Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. bei freier Station unter J J 3154 an die Gesch. ds. Bl. erbeten. Jahresstellung. *

Für Kontor und Lager einer größeren Buntweberei wird für 1. Januar ein *
jg. Commis
mit flotter, guter Handschrift gesucht. Offerten m. Gehaltsforderung bitte unt. O B 3140 an die Geschäftsstelle ds. Bl. zu richten.

Zum 1. od. 15. Dezember er. wird wegen Krankheitsfall in der Familie des jetzigen ein
Fräulein als Stütze
bzw. zur Erlernung der bürg. Küche bei Familienanschl. ges. Bauerntochter bevorz. Selbiges hat auch Hausarb. mit zu übernehmen. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten. *
Villa Schulte-Sasse, Backum bei Recklinghausen.

Ein kath. Fräulein, in allen Zweigen des Haushalts erfahr., das energisch u. tüchtig ist, als
Haushälterin
in einem Geschäftshause auf dem Lande gesucht. Dieselbe muß Garten- u. Viehwirtschaft verstehen, sowie auch mit Leuten umgehen können. Gehalt nach Übereink. Eintritt Mitte Dezember. Off. u. S S 3123 an die Gesch. ds. Bl.

Kathol. Mädchen, 15—18 J., in kl. Haushalt für alle Hausarbeit ges. Etw. Nähen erw. Näheres Heisstraße 1, part.

Zum 1. Jan. 1913 16—18j. braves zuverlässiges
— Mädchen —
für Küche u. Haus in kl. ruh. Haushalt gesucht. Näheres Goebenstraße 10, II.

Suche zum 1. Jan. ein brav.
kath. Mädchen
von 16—18 Jahren für kleinen Haushalt. Selb. muß auch mit Kindern umgehen können. Frau Architekt Heinr. Tönies, Hammerstraße 110.

Offene Stellen aller Berufe enthält stets di Zeitung: Deutsche Vakanzen-Post Eßlingen 27. a*

Hoher Verdienst.
Allerorts Wiederverkäufer eines prakt. Gebrauchs-Gegenstandes für Herren gesucht. Prachtvoll. Weihnachts-Geschenk-Weltmarke. Als Nebenerwerb vorzüglich geeignet. Streng reelle Anträgen u. A K 20894 a. d. Ann.-Exp. Fr. Schatz, Duisburg. (v3c

»» Vertreter ««
für Münster und Umgegend für eine erste Kognakmarke z. Verkauf an Hotels, Restaurationen, Wirtschaften usw. gegen hohe Provision und Spesenzuschuß gesucht. Von branchekundigen Herren erbitten Offerte unter D G 1486 an Haasenstein u. Vogler A. G., Cöln.

Arbeiter
gesucht.
Ostermann & Proctor,
G. m. b. H., *
Holzhandlung, Hafenweg 42.

Suche zu Ostern einen **Tischler-Lehrling** mit guten Schulkenntnissen. Anton Bern. Riemann mechanische Möbeltischlerei, Nottuln i. W. a3a

Vertreter gesucht.
Zum Vertriebe eines modernen, teerfreien, in jeder Weise konkurrenzfähigen Bedachungsmaterials werden bei hoher Provision rührige Herren ges., welche gute Beziehung. zu Baubehörden und zur Industrie haben.
Offerten unter R 2671 an Invalidendank, Annoncen-Exp. Cöln.

Zum 1. Januar 1913 bess. kath. Mädchen für alle vorkommenden Arbeiten in feinbürgerlichem Haushalt gesucht. Dasselbe muß drei größere Kinder mit besorgen, bügeln und etwas nähen können. Waschfrau wird gehalten. Lohn 25 M. Off. unt. K K 367 an d. Gesch. w2a

Zuverl., verh. Kutscher
für 2 Reitpferde nach Hamm mögl. sofort gesucht. Selbiger muß auch Haus-, Garten- und Platzarbeit übernehmen. Kav. od. Art. bevorzugt. Wohnung vorhanden. Angeb. m. Zeugn. unter H H 3153 an die Gesch.

Tücht., selbständig arbeitende
Elektromonteure
bei hohem Lohn sofort gesucht. Fickert u. Gehring, Münster, Ludgeriplatz 6.

Gesuchte Stellen

Privatsekretärin und Stenotypistin sucht zum 1. Januar od. später Stelle in Münster od. Umgegend. Off. u. C D 321 an die Gesch. ds Bl. *

Kath. Fräulein sucht Stelle als Stütze. Offert. u. O O 272 an die Geschäftsstelle. 23c

Besseres anständiges Fräul., welches Lust u. Liebe zu Kindern hat, sucht zur Erziehung derselben baldigst in bess. Hause bei bescheid. Ansprüch. dauernde Stellung. Off. u. M M 369 an die Gesch. ds. Bl. *

Einf. Fräul., im Nähen etw. erfahren, welches auch Hausarbeit übern., sucht Stelle als
Kinderfräulein
zum 1. Januar od. später. Off. unter G G 3152 an die Gesch.

Fräulein sucht
Aushülfsstelle
für den Monat Dezember in Galanterie- u. Kurzwar.-Gesch. Off. u. F F 363 an die Gesch.

Bess. kath. Mädchen, erfahren in Küche und Haushalt, sucht
Stellung als Köchin,
wo Zweitmädch. vorhanden ist. Off. u. E E 362 an die Gesch.

Mädchen v. ausw., 17 Jahre, sucht Stellung zum 1. Dezbr. Off. u. W Z 357 an die Gesch.

Perfekte Plätterin nimmt noch Kundschaft an in und außer dem Hause. Böhm, Sophienstr. 29, II.

Landw. Beamter sucht dauernde Stellung als selbständiger
Rentmeister
(Inspektor). Off. u. M M 3157 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Hotel-Hausdiener
sucht zu sofort oder zum 1. Dezember Stellung, evtl. auch als Bote. Offerten unter D G 100 an die J. Schnell'sche Annoncen-Expedition, Warendorf i. W., erbeten. w3r

In besserer Großhandlung
Lehrlingsstelle
für jung. Mann mit Einjähr.-Zeugnis gesucht.
Angebote unter L M 329 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Junger Kaufmann,
23 J. alt, Halbinvalide, seit ca. 6 Jahren als Expedient tätig und mit sämtlichen Kontorarbeiten bestens vertraut, sucht sich zum 1. Jan. oder später zu verändern auf Kontor oder ähnl. Posten. Gefl. Off. erb. u. K K 3155 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

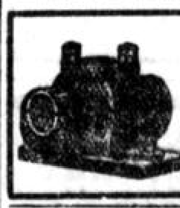
Junger kathol. Mann, der 8 J. auf einem Gut tätig war und gut mit Pferden umgehen kann, sucht Stellung z. 1. April od. Mai in der Nähe v. Münster als erster Kutscher bei Familienanschl. Gute Zeugn. vorh. Ang. u. L L 3156 bef. Gesch. *

Jg. Mann, 18 J. alt, kath., sucht Stellung als
Renteigehülfe.
Off. u. B B 359 an die Gesch.

Empfehle mich im Ankauf von getragener
Herren-, Damen- u. Kindergarderobe, Eisenbahn- und Militärmäntel, Damenpelze, Wäsche, Schuhe etc.
Bleibe Dienstag, den 19. und Donnerstag, den 21. d. Mts. in Münster.
N. Piperberg.
Recklinghausen.
Bestellungen erbitte per Postkarte Münster, Postamt 2.

Zum 1. Dezember suche ich zur Aushülfe
2 tüchtige Verkäuferinnen.
Bei zufriedenstellenden Leistungen evtl. dauerndes Engagement.
Meldungen unter Angabe der Gehaltsansprüche erbitte sofort schriftlich.
Theodor Cloer,
Spezial-Leinen- und Wäsche-Haus.

Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung billigst.
Münster i. W.
Alter Fischmarkt, Ecke Bült.
Telephon 568.
H. Dütting
Leinen und Wäsche.
Begründet 1880.



Moderne Transmissionsanlagen
Ringschmier-, Steh- und Hängelager, Transmissionswellen, Kreissägewellen mit Riemscheiben etc. etc.
sofort ab Lager lieferbar.
Verlangen Sie unsern Katalog.
Gebr. Schultz, Münster i. W.
Billige Preise.

Für den hiesigen Bezirk ist lizenzweise der
Alleinvertrieb
eines nachweisbar lukrativen Artikels der Installationsbranche für Neubauten zu vergeben. Verdienst jährlich ca. 6000 Mark. Offerten von strebsamen Herren mit ca. 500 Mark disponiblem Kapital unter H J 3184 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.



Prima Kragen
(4fach)
mit angerollten Ecken
5, 5½, 6, 6½, 7, 7½ und — 8 cm hoch. —
3 Stück 1 Mark.
(Form Nanfen).
Joh. Heinr. Jansen,
Alter Fischmarkt 1.
Illustrierte Preisliste kostenfrei.

Makulatur
In grossen Bogen,
100 Pfund zu sechs Mark abzugeben.
Aschendorffsche Buchhandlung
Münster i. W.

Japantaschen,



Reisekörbe, Reisekoffer,

Coupé- und Hutkoffer
in jeder Größe und Preislage.
Carl Hochherz,
Nr. 2 Rothenburg Nr. 2.

Louis Espagne
Münster i. W. Ludgeristr. 94.
Telefon 47.
Stein- und Buchdruckerei,
Papier- u. Schreibwarenhandlung.

Gebr. Husemann.
Ausstattungshaus für vollständige Wohnungseinrichtungen.
60 Musterzimmer 60
- Billigste Preise. -
Frauenstraße 9. Münster i. W. Telephon 1599.

Tag
jeden
steigt
Er



höher, der Verbrauch von Schuhcrême Pilo, weil die Qualität und Ausgiebigkeit hervorragend sind.

Drei Tropfen



Kaol

Kaol geben schmutzigstem Metall Dauerglanz
überall z. haben in Flaschen.
Fabr.: Lubszynski & Co., G. m. b. H., Berlin-Lichtenberg.
Vertr. Richard Kalvelage, Münster i. W.

Grosse
Preisermässigung
auf die noch vorrätig
garnierten Damenhüte
und Formen
— in Filz u. Velour —
G. HAUTKAPPE,
Passage.

Achtung! Achtung!
Wieder 6 Doppel-Waggon Kartoffel Eigenheimer
angekommen, feinste Qualität,
à Ztr. 2,40 Lager 2,40, frei Haus 2,60
Münsterscher Bierstall, Eingang Schützenstr.

Zum Dortmunder
Königstrasse.
Donnerstag abend
im neu renovierten Saale
Grosses
Streichkonzert
der ganzen Kürassier-Kapelle.
Foitzik.
Anfang 8 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Goldene und silberne
Uhren,
unter Garantie des guten Gehens
goldene, silberne u. doublé
Uhrketten,
goldene Ringe,
Brillantringe,
Ohrringe, Armbänder u. Broschen
sehr billig abzugeben.
Hölscher & Cie.,
Wilmergasse 17—18. a4b

Militärstiefel, Militärschuhe,
neu u. gebraucht, unübertroffen, stark, billig und bequem, für jeden Beruf.
C. Rütter sen.,
Krummer Timpen Nr. 17—19.

»» Ein Gut ««
von 60 bis 100 Morgen sofort oder Frühjahr 1913 zu pachten oder kaufen gesucht. Gute Gebäude Bedingung.
Offerten unter W 3 3145 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Sicherer Erfolg.
Haarbalsam
für graues Haar!
Nach kurzem Gebrauch bekommt das graue Haar seine ursprüngliche Farbe wieder.
Dieses vorzügliche Haarmittel gibt und bewahrt dem Haare Weichheit und Glanz.
Fl. 1.50 Mk.
Versand per Nachn.
Rhenania-Parfümerie
H. Monhof jr.,
Salzstr. 57a
(vis-à-vis Feibes).

Schinkenstücke,
à Pfd. 1,25 Mk.
empfiehlt
Bernh. Mennemann
Frauenstraße 8.

---

29 Spiekerhof 29
Damen - Frisier - Salon
Kopfwäsche, Ondulieren, Frisieren, Manikure. w*
Bedienung in und außer dem Hause.
Johs. Ernsing.

Dampfbäder aller Art
Heilkraft schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Bergstraße 5
Postscheckkonto Cöln 18928

Spezialbehandlung
chronischer a2a
Beinleiden
Bahnhofstr. 12
Dr. Hohenkirch
praktiziert am Dienstag und Mittwoch nicht.

Ziehung 22. u. 23. November
Naturschutzpark
Geld-Lotterie
6419 Gewinne 230000 Lose
II. Serie
Hauptgewinne Mark
100000
40000
20000
10000
bar ohne Abzug zahlbar.
Lose à 3 M. (Porto u. Liste 30 Pfg. extra)
Lose-Vertriebs-Gesellschaft, Berlin N. 24, Monbijouplatz 2.
A. Molling, Hannover-Berlin W., Lennéstrasse 4.

Kriegshund
und schwarzer Teckel
abhanden gekommen.
Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. a3b
Barenbrincker,
St. Mauritz neben Schwarte.

Agenten
sucht hiesige angesch. Firma z. Vertrieb eines in allen Kulturstaaten patent. Artikels an Restaurateure, Brauereien, Private etc. Offerten unter **C D 242** befördert die Geschäftsst. (12b

---

Weihnachts-Wäsche.

Die mir zugedachten Aufträge für das Weihnachtsfest auf

Anfertigung von Wäsche jed. Art

sowie von Taschentüchern, die mit einzusticken-den Buchstaben und Monogrammen versehen werden sollen, erbitte im Interesse einer pünktlichen u. tadellosen Ausführung baldmöglichst.

Damen-Wäsche
Herren-Wäsche
Kinder-Wäsche
Bett-Wäsche
Tisch- u. Haus-Wäsche
Taschentücher.

Sämtliche Weihnachts-Neuheiten sind eingetroffen.

Auf die in allen Abteilungen meines Geschäfts befindlichen **Gelegenheitsposten** und **Restbestände,** die ich zu **außergewöhnlich billigen Preisen** abgebe, verfehle ich nicht noch besonders aufmerksam zu machen.

Theodor Cloer, Münster i. W.

---

100 Heringe
Delikat in feiner Milchsauce
franco 3,30 M. Verp. frei.
Dazu 1 Pfd. frisch a* Gratis ger. Seelachs oder Dose ca. 20 norw. Ölsardin.
E. Rapp, Altona Ottens. A. 90.

Ziehung am 30. November.
XX. Badische Lotterie
Gesamtwert der 4578 Gewinne M.
100000
Gesamtwert der Pferdegewinne
70000
Hauptgewinne
10000
5000
Lose à 1 M. 11 Lose 10 M.
Porto und Liste 25 Pfg. extra.
H. C. Kröger
Berlin W. 8, Friedrichstr. 195a
sowie alle durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.

Ich litt seit 3 Jahren an gelblichem Ausschlag mit furchtbarem
Hautjucken.
Durch ein halbes Stück **Zucker's Patent - Medizinal - Seife** habe ich das Übel völlig beseitigt. H. S. „Polia-Serg." à St. 50 Pf. (15%ig) und 1.50 M. (35%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (à 50 Pf. und 75 Pfg.) In Münster bei **A. & F. Haus-mann, Frau M. Harenberg, W. Knüttisch, C. Francke, H. Monhof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers, O. Krumbein,** Salzstr. 35; **C. H. Boetter, Th. Koch,** Michaelisplatz 2; in Greven: **Wwe. Elberfeld.**

Hubert Thüsing
Alter Fischmarkt 11—12
— Telephon 2198 —
empfiehlt frei Haus in 5 L.-Syphons
Spatenbräu, München, hell u. dunkel. à Syp. M. 4.
Hansabräu, Dortmund, hell. à Syph. M. 2.
Hansa Pilsener, à Syph. M. 2,50. a*

Hohe und reelle Preise
für getr. Anzüge, Joppen, Hosen, Schuhe, Waffen, Uniformen zahlt wie bekannt nur
Weinberg, Sonnenstr. Nr. 30.
Postkarte genügt. — Gegr. 1872.



Mütter wollt Ihr Euere Kinder schützen
vor ansteckenden Krankheiten, Ausschlag, Kopfschuppen, Pickel, Unreinheiten usw. vielmehr denselben ein gesundes frisches Aussehen und einen üppigen Haarwuchs verschaffen, so gebraucht regelmäßig
Terrahes Heilseife
die sich als Desinfektionsseife und bei Hautkrankheiten laut zahlreicher Atteste von Aerzten und Privaten vorzüglich bewährt hat. Das Stück zu 50 Pfg. erhältlich in besseren Detailgeschäften. Verkaufsstellen werden auf Wunsch namhaft gemacht durch
Revermann & Haussmann, Münster i. Westf.

Zahn-Atelier Salzstraße 24
WILLY WALLMANN
Dentist
Künstlich Zahnersatz sowie Plomben u. s. w.
Nur gute und sorgfältige Ausführung.
Schonendste und schmerzlose Behandlung.

Elegante Rock- Frackanzüge, Cylinder leihweise
Carl Rüter sen., Kr. Timp. 17/19. Beacht. Sie Str. u. N.

Ia. Haar-Velourhüte
enorm billig.

Nach längerem Suchen ist es mir gelungen, einen Posten von **ca. 100 Stück Haarvelourhüten** sehr billig zu erwerben. Diese Hüte habe aus einem 10mal so grossen Bestande ausgesucht und sind es nur durchaus mod. Formen in den Farben:
schwarz, marine, braun, leder,
bronze, taupe, grau.

— Der Verkauf findet in den nächsten Tagen statt. —

J. W. Joanning.

Dampfmaschinen
Dampfkessel
Dampfüberhitzer
Komplette Dampf-Anlagen.
Einrichtung kompletter Dampfziegeleien.
K. & Th. Möller, G. m. b. H., Brackwede i. W.

Von der Reise zurück!
Dr. Decking
Augenarzt m2v
Stadtlohn.

Herrschaftliches
Einfamilienhaus
in schöner Lage, mit Garten od. Bauplatz zu kaufen gesucht. Off. unter D D 361 an die Gesch.

---

empfehle meine
echten wetterfesten
Tyroler
Loden-Mäntel
für Damen, Herren und Kinder.
Elegante
Ulsters
und
Raglans.
Englische u. Tyroler Fabrikate
Jos. Wurm
aus Tyrol,
Fernruf 1882. Ludgeristr. 24.

Ziehung am 23. November 1912.
39. Quedlinburger Pferde
LOTTERIE
1441 Gewinne im Werte von Mark
26000
spec. 11 Pferde-Gewinne von zus. Mk
17000
1430 Silber-Gewinne von zus. Mark
9000
Haupt-Gew. 1 eleg. Zweispänner W. Mk.
6000
u. s. w.
Los 50 Pfg. 11 Lose 5 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg extra
empfiehlt und versendet die Hauptvertriebsstelle
Gust. Pfordte, Essen-Ruhr
hier zu haben in allen Loseverkaufsstellen.

Wetterbeständiger harter
Kleinschlag aus
~ Hochofenschlacke ~
von einer alten Halde bietet billig an
Hermann Heineken, Dortmund.

Musik-Verein
Münster i. W., Rathaussaal.
Cäcilienfest 1912

Leitung: Herr Universitäts-Musikdirektor Dr. Wilh Niessen.
Solisten: Frau Elfriede Götte (Sopran) Berlin; Frl. Hilde Ellger (Alt) Berlin; Herr Richard Fischer (Tenor) Berlin; Herr Arthur van Eweyk (Baß) Berlin.

I. Konzert: Samstag, 30. Nov. 1912, Anf. abds. 6 Uhr
L. v. Beethoven: Ouvertüre Leonore II. L. v. Beethoven: **Missa solemnis** für Soli, Chor und Orchester.

II. Konzert: Sonntag, 1. Dez. 1912, Anf. abds. 5 Uhr
1. R. Schumann: Szenen aus Goethes Faust, Abt. III. Nr. 1—4. Für Soli, Chor u. Orchester. — 2. J. Brahms: Auf dem See. Unbewegte, laue Luft. Der Schmied. Fräul. Hilde Ellger. — 3. H. Wolf: Neue Liebe. Wenn du zu den Blumen gehst. Fußreise. Seemanns Abschied. Herr Richard Fischer. — 4. M. Reger: Die Nonnen. Für Chor und Orchester. — 5. A. Schönberg: Dank. J. Weismann: Herr von Ribbeck auf Ribbeck im Havelland. Krug-Waldsee: Mausehochzeit. Herr Arthur van Eweyk. — 6. L. v. Beethoven: A perfido. Konzert-Arie für Sopran mit Begleitung des Orchesters. Frau Elfriede Götte. — 7. J. Brahms: C moll-Symphonie.
Am Klavier: Herr Dr. Wilh. Niessen. Konzert-Flügel: Gebr. Knake.
1. **öffentliche Hauptprobe** für das I. Konzert: Freitag, den 29. Novbr., abends 7 Uhr. Beethoven: Ouvertüre Leonore II. — Beethoven: Missa solemnis.
2. **öffentliche Hauptprobe** für das II. Konzert: 1. Teil: Samstag, 30. Nov., vorm. 11½ Uhr. H. Wolf: Lieder. Herr Richard Fischer. — Brahms: Lieder. Fräul. Hilde Ellger. — Brahms: C moll-Symphonie. — 2. Teil: Sonntag, 1. Dez., vorm. 11½ Uhr. Schumann: Szenen aus Goethes Faust. — Solo-Gesänge von Schönberg, Weismann u. Krug-Waldsee: Herr Arthur van Eweyk. — Beethoven: A perfido, Arie: Frau Elfriede Götte. — Reger: Die Nonnen.
Preise: Numerierter Sitzplatz Hauptsaal für beide Konzerte zusammen 9 Mk., für das erste Konzert allein 4 Mk., für das zweite Konzert allein 6 Mk. Numerierter Sitzplatz, Galerie und kleiner Saal für beide Konzerte zusammen 7 Mk., für das erste allein 3 Mk., für das zweite allein 5 Mk. — Stehplatzkarte für beide Konzerte zusammen 5 Mk., für jedes einzelne 3 Mk. — I. Hauptprobe: 2.50 Mk. — II. Hauptprobe jeder Teil 1.50 Mk.
Verkauf der Eintrittskarten: für beide Konzertabende zusammen vom 22.—26. Nov und zwar am 22. und 23. Nov. im Rathause unten rechts vormittags zwischen ½10 und ½12 Uhr; vom 24.—26. Nov. in der Musikalienhandlung von Kneer, wo auch vom 27. Nov. ab der weitere Verkauf der Karten für einen oder zwei Abende stattfindet. — Stehplatzkarten für die Aufführungen sowie Karten zu den Hauptproben und Textbücher sind in der genannten und in der Bispingschen Musikalienhandlung jederzeit erhältlich.
Wünschen diejenigen Mitglieder, denen für die ordentlichen Vereinskonzerte bestimmte Plätze gegen Zahlung von 1 Mk. vorbehalten sind, diese Plätze auch für die beiden Cäcilien-Konzerte (ein Zuschlag wird nicht erhoben) zu behalten, so wird dringend gebeten, hiervon der Kneerschen Musikalienhandlung bis zum 21. November, früh, schriftlich Mitteilung zu machen, andernfalls über diese Plätze verfügt werden wird.

—*—

Am **Mittwoch, den 27. November, abends 8 Uhr** wird im Rathaussaal Herr Dr. Wilhelm Niessen einen
Vortrag
über Beethovens Missa solemnis und Brahm's C moll-Symphonie mit praktischen Erläuterungen am Klavier halten.
Eintrittskarten zu 30 Pfg. in den oben genannten Musikalienhandlungen sowie an der Kasse. w2b
Der Vorstand.

Die grösste Auswahl
in
Teppichen
Vorlagen u. Läufern
finden Sie im
Spezial-Teppichhaus
F. Gripekoven
Königstr. 45.

Größere
Kapitalien
zu 4½ Proz. stehen zwecks Erwerbung von guten Hypotheken auf **Güter, Bauernhöfe,** und andere **ländliche Besitzungen** zur Verfügung. Die Kapitalien werden nie gekündigt und der Zinssatz nicht erhöht.
Aug. Wulf, Finanzier
Osnabrück.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

Rosenkohl
Pfd. 15 Pfg.
Heinr. Hill.

Centralhof
Größtes Restaurant am Platze
im Mittelpunkt der Stadt.
Engl. u. franz. Zeitungen

Kath. Arbeiter-Verein
(Münster-Ost).

Unser Mitglied
Johann Gielnick
ist gestorben. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 20. Nov., ½9 Uhr, vom Franziskushospital aus.
Der Vorstand.

Der heutigen Mittagsnummer liegt für die Stadtauflage ein Bittschreiben des Herrn Pfarrers Steinmann, Stettin, bei.